

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938**  
**1936**

7.1.1936 (No. 5)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-923519](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-923519)



# Dietrichsche Tageszeitung



Verlagspostanstalt Auriß. Verlagsort Emden, Blumenbrückstraße.  
Fernruf 2081 u. 2082 Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreispostkasse  
Auriß, Dietrichsche Sparkasse Auriß, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg  
(Staatsbank) Postfach Hannover 369 49 Geschäftsstellen Auriß, Wil-  
helmstraße 12, Fernruf 533 Dornum, Bahnhofstraße 157, Fernruf 59,  
Ems, Hindenburgstraße, Fernruf 198, Leer, Brunnenstraße 28, Fern-  
ruf 202, Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051, Weener, Adolf-  
Hitler-Straße 49, Fernruf 111, Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden  
1,70 M und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 M und  
51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 M einschl. 30 Pf. Postzeitungs-  
gebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-  
anstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler  
sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen-  
preise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf. Familien- und  
Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf.\*

Einziges Verkündungsblatt der NSDAP. und der Deutschen Arbeitsfront in Dietrichsland / Alleiniges Amtsblatt aller Kreise und Städte Dietrichslands

Folge 5 Dienstag, den 7. Januar Jahrgang 1936

## Roosevelts Agrargesetze für verfassungswidrig erklärt Ein Gerichtsurteil, das bedeutende Rückwirkungen haben dürfte

Das Bundesobergericht der Vereinigten Staaten hat das Agrargesetz Roosevelts in seiner ursprünglichen und in seiner revidierten Fassung für verfassungswidrig erklärt.

Die Entscheidung des Bundesobergerichts gegen die Agrargesetzgebung Roosevelts hat in politischen Kreisen Washingtons größtes Aufsehen erregt. Die Parteiführer gingen sofort an die Prüfung der Auswirkungen dieser gerichtlichen Entscheidung auf den Haushaltsertrag und den bevorstehenden Wahlsfeldzug.

Der Spruch des Bundesobergerichts wurde mit sechs gegen drei Stimmen gefällt und bringt zum Ausdruck, daß die Agrargesetzgebung einen Eingriff in die einzelstaatlichen Rechte darstelle. Eine allgemeinverbindliche Regelung der landwirtschaftlichen Verhältnissen in den Vereinigten Staaten über schreite die bundesrechtliche Befugnisse. Der Kongress, so heißt es in der Entscheidung weiter, habe nicht die Befugnis, eine Gesetzesvorlage zu ratifizieren, deren Inhalt nicht verfassungsmäßig sei.

Mit diesem Urteilspruch hat Präsident Roosevelt nach Washingtoner Auffassung die zweite schwere Schlappe seiner Innenpolitik erlitten. Der erste Schlag wurde im Vorjahr gegen ihn geführt, als das Oberste Bundesgericht sein Gesetzgebungswert zur Regelung der industriellen Produktion für nichtig erklärte. Am Montag wurde nunmehr sein gleichlaufendes Bestreben, dienendes Gesetzgebungswert zur Regelung der landwirtschaftlichen Erzeugung gleichfalls für verfassungswidrig erklärt. Um der Regierung jeden Ausweg aus dieser Sackgasse zu versperren, wurde in der Gerichtsentcheidung betont, daß selbst freiwillige Vereinbarungen zwischen den Farmern der verschiedenen Einzelstaaten über die Regelung des Anbaues gegen die Verfassung verstößen würden!

Man erblickt in diesem Gerichtsurteil den Zusammenbruch des ganzen von Präsident Roosevelt aufgerichteten Gebäudes der nationalen Planwirtschaft und befürchtet,

daß auch seinen Sozialreformen, die im Arbeitergesetz und Sozialversicherungsgesetz niedergelegt sind, die Verwerfung durch das Bundesobergericht in Washington droht. Mit größter Spannung wird nunmehr in politischen Kreisen die zweite, diesmal rein innerpolitische Rede erwartet, die Präsident Roosevelt am Mittwoch abend auf dem traditionellen Bankett der Demokratischen Partei zu Ehren Jacksons halten wird.

## Panzererschiff „Admiral Graf Spee“ in Dienst!

Feierliches Gedenken für die 2300 toten Helden des Speeerschwaders

Auf der Marinewerft in Wilhelmshaven wurde am Montag vormittag das Panzererschiff „Admiral Graf Spee“ in Dienst gestellt. In seiner Ansprache bei der feierlichen Flaggenparade wandte sich der Kommandant des Schiffes, Kapitän z. S. Bahig, zunächst an die Arbeitskameraden der Stirn und der Faust, deren Arbeit dieses Wunderwerk deutscher Schiffsbaukunst geschaffen habe. Dann begrüßte er die zu der Feierstunde erschienenen überlebenden Zeugen des Heldenkampfes von Coronel und Falkland und widmete den 2300 Gefallenen des Kreuzergeschwaders und ihrem ritterlichen Führer, dem Admiral Graf Spee, Worte ehrenden Gedenkens. Der Kommandant wies auf dieses hohe Vorbild hin mit den Worten:

„So steht dieser deutsche Seeheld vor unserem geistigen Auge als ideale Führerpersönlichkeit, ritterlich, tapfer und treu und in der bitteren Stunde des Todes zu einer Größe emporwachsend, die ihn und seine Besatzung mit dem Ruhm der Unsterblichkeit verklärt hat. Dieses hohe Vorbild soll uns fortan den Weg weisen und Richtschnur sein

## Der Führer auf der Reichsautobahn

Der Führer machte am Sonnabend in Begleitung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, die erste Fahrt über den nunmehr fertiggestellten Abschnitt Rosenheim-München im Zuge der Reichsautobahn München-Landesgrenze.

Dieser Abschnitt der Reichsautobahn ist mit dem Übergang über den Isarberg und seinem einzigartigen Gebirgsblod, sowie der in diesen Tagen fertig gewordenen gewaltigen Mangfallbrücke, einem Meisterwerk deutscher Brückenbaukunst, wohl der landschaftlich schönste und sehenswerteste Teil unserer Reichsautobahnen.

Der Abschnitt von Holzkirchen bis zur Abzweigung nach Schliersee wird in den nächsten Tagen für den allgemeinen Verkehr freigegeben.

## Nächste Theaterfestwoche in München

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat entschieden, daß die nächste Reichstheaterfestwoche in München, der Hauptstadt der Bewegung, in der Zeit vom 10. bis 17. Mai 1936 stattfindet.

## Französische 800-Millionen-Anleihe für Moskau?

Handelsabkommen mit Moskau unterzeichnet / Die Sowjets sollen bar bezahlen

Das französisch-sowjetische Handelsabkommen wurde am Montag nachmittag durch den französischen Handelsminister Bonnet und den sowjetischen Botschafter in Paris, Potemkin, unterzeichnet. Damit ist das Abkommen vom 11. Januar 1934 mit einigen Änderungen erneuert worden.

Unter den Änderungen ist die Bestimmung besonders hervorzuheben, die die Sowjetunion verpflichtet, die der französischen Industrie erteilten Aufträge fortan bar zu bezahlen. Die Höhe der an Frankreich zu erteilenden Aufträge soll dem Wert der sowjetischen Einfuhr nach Frankreich gleichgesetzt werden. Es ist vorgesehen, in halbjährlichen Abständen eine Aufstellung über den Umfang des gegenseitigen Handelsverkehrs zu machen, auf Grund der dann etwa notwendig werdende Berichtigungen in der Ein- bzw. Ausfuhr vorgenommen werden sollen.

Bei dem Abschluß des französisch-sowjetischen Handelsabkommens wurde auch die Frage einer französischen 800-Millionen-Franken-Anleihe (131,2 Millionen RM.) erörtert. In unterrichteten französischen Kreisen wird jetzt nur von der „Möglichkeit“ der Gewährung einer solchen Anleihe gesprochen, die in der Tat vorzulegen sei. Die in Frage kommenden Ministerien hätten auch bereits die technischen Einzelheiten dieser Anleihe eingehend, jedoch einstweilen nur informativ geprüft.

Eine Entscheidung in dieser Anleihe-Angelegenheit, die sowohl finanziell wie auch wirtschaftlichen und diplomatischen Charakter habe, könne nur von dem Gesamtkabinett gefällt werden. Es sei also wahrscheinlich, daß dem nächsten Ministerrat die Anleihefrage durch den Ministerpräsidenten, den Finanzminister und den Handelsminister unterbreitet werden würde. Der Ministerrat müsse dann dazu Stellung nehmen.

Das Wirtschaftsblatt „L'Information“ geht ebenfalls auf die Möglichkeit einer französischen Anleihe zur Finanzierung der Lieferungen nach Sowjetrußland ein. Das Blatt sagt, man

habe an die Bewilligung eines Kreditlimites in Höhe von 300 Millionen Franken für 1936 und von 500 Millionen Franken für 1937 gedacht. Obwohl sich der Pariser Finanzmarkt ziemlich zurückhaltend gezeigt habe, sei die Frage nicht erledigt. Ein Lieferungskredit für Sowjetrußland habe gewiß Nachteile, aber auch unzweifelhaft Vorteile. Unter diesen Umständen gehöre die Entscheidung über die Gewährung der Anleihe in die Zuständigkeit der Regierung.

## Britische Verteidigungswerke in Ostafrika

Die englische Regierung hat beschlossen, in Mombassa (Kenia), dem britischen Hauptstützpunkt in Ostafrika, demnächst wichtige Verteidigungswerke zu errichten. Bereits im Verlaufe der nächsten vier Wochen werden schwere Geschütze und eine Anzahl von Scheinwerfern in Mombassa eintreffen. Gleichzeitig wird aus den in Mombassa ansässigen britischen Ingenieuren und früheren Artilleristen ein Freiwilligenkorps gebildet. Für die Anlage der Verteidigungswerke ist der Hafen Kilindini auf der Südwestseite der Insel Mombassa gewählt worden.

## Dreitägige Manöver der amerikanischen Flotte

Die Flotte der Vereinigten Staaten, und zwar 150 Kriegsschiffe mit 400 Flugzeugen, die in San Diego im Hafen gelegen haben, sind zu ihrem ersten diesjährigen Manöver ausgelaufen. Das Manöver dauert drei Tage. Die Übungen werden westlich der kalifornischen Küste vor sich gehen. Die Einzelheiten über die Übungsaufgaben und die Schiffsbewegungen werden streng geheim gehalten.

bei unserem Tun und Handeln für Deutschlands Größe und Ehre. Und über diesem Schiff soll wehen des Deutschen Reiches Freiheitsflagge als Symbol deutscher Kraft, deutscher Einheit und deutscher Wehrhaftigkeit!“

Darauf stieg langsam und feierlich die Reichskriegsflagge empor. Nachdem das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied verklungen waren, gedachte der Kommandant des Führers, dessen Wille und Glaube das deutsche Volk auferweckt und wieder emporgeführt habe, und rief seiner Besatzung zu: „Wir wollen unsere Pflicht tun wie jene, die für uns starben. Dieses Gelöbnis laßt uns vor der zum erstenmal über unserem Schiff wehenden Flagge durch den Ruf bekräftigen: Unser Führer Adolf Hitler, unser Deutschland Sieg Heil.“

Anlässlich der Indienstellung richtete der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, folgendes Telegramm an den Kommandanten des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“:

„Mit dem Namen „Admiral Graf Spee“ ist in der Geschichte des großen Krieges der Glanz des Tages von Coronel und der Ruhm vom Heldenkampf von Falkland unlösbar verbunden. Ein hervorragender Führer, der mit allen seinen Untergebenen durch treue Sorge eng verbunden war, ein wahrhaft ritterlicher Offizier wird Graf Spee ewig als leuchtendes Vorbild vor uns stehen, dem nachzujehnen unser höchstes Streben sei.“

Der Befehlshaber des Schiffes sende ich zur Indienstellung meine kameradschaftlichen Grüße und besten Wünsche für den Erfolg ihrer Arbeit.“

Der Flottenchef, Admiral Förster, hat zur Indienstellung an die Besatzung folgendes Telegramm gerichtet: „Der Befehlshaber des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“ sende ich zur Indienstellung die besten Wünsche und Grüße. Der Name, den das Schiff trägt, erinnert nicht nur an Kampf, Sieg und Untergang des ruhmreichen Kreuzergeschwaders zu Beginn des Weltkrieges, sondern er gemahnt Euch an die ewige Tugend, für die sich immer die Besten der Völker geopfert haben und die Admiral Graf Spee und seine Männer in so vorbildlicher Weise bewiesen haben: Die Treue bis zum Tode. So sei der Wahnpruch der Besatzung dieses Schiffes jetzt und alle Zeit: Getreu bis in den Tod.“

## Neue Kriegsschule in Potsdam

Eröffnung durch den Oberbefehlshaber der Wehrmacht.

Die älteste Kriegsschule des preußischen Heeres stand in Potsdam. Seit dem Jahre 1859 wurde hier der Offiziers-Nachwuchs herangebildet. Mit dem Weltkrieg war auch das Schicksal der Kriegsschule besiegelt. In ihren Räumen wurde später das Reichsarchiv untergebracht. Nach 18 Jahren ist in Potsdam-Bornim nun wieder eine neue Offiziers-Ausbildungsstätte entstanden, die am Donnerstag vom Oberbefehlshaber der Wehrmacht feierlich eröffnet wird.

# Vor dem 20. Januar nichts aus Genf zu erwarten!

Entgegen den Erwartungen, die man im Dezember in Völkerbundsreisen allgemein hegte, bestätigt es sich, daß vor dem 20. Januar beginnenden ordentlichen Arbeitstagung keine neue Entwicklung in der Behandlung des italienisch-abelinischen Streitfalles eintreten wird.

Nach der Ratsentscheidung vom 19. Dezember hatte man zunächst angenommen, daß bereits Anfang Januar entweder der Dreizehnerausschuß des Rates zur Fortsetzung der Schlichtungsbemühungen oder der Ahtzehnerausschuß der Sanktionskonferenz zur Beschlußfassung über neue Sühnemaßnahmen zummentreten würde.

Die Lage scheint aber für die Beschreitung des einen sowie des anderen Weges so wenig geklärt zu sein, daß ein Fortschritt erst vor einer neuen Aussprache der maßgebenden Vertreter auf der nächsten Ratstagung erwartet wird.

Der Rat wird auch darüber zu entscheiden haben, was auf die gegenseitigen italienisch-abelinischen Beschuldigungen über die Verletzung der Kriegsregeln getan werden soll. Bisher hat das Völkerbundssekretariat für beide Parteien in dieser Hinsicht nur die Rolle eines Veröffentlichungsorganes gespielt.

Die abessinische Regierung hat jedoch in den letzten Tagen auf Grund der von italienischer Seite angekündigten Verschärfung der Kriegsführung den Antrag auf eine Unterstufung durch den Völkerbundsrat bzw. durch den Dreizehnerausschuß gestellt. Mehrere abessinische Anträge sind früher meist unbeantwortet geblieben, doch scheint in diesem Falle durch die Erregung der öffentlichen Meinung einzelner Länder eine neue Lage eingetreten zu sein.

## Italiener melden Erfolge im Süden

Englische Berichte über die Luftbombardements

Die amtliche Mitteilung Nr. 89 enthält den folgenden italienischen Heeresbericht:

„Im Tembien-Gebiet und beim Zusammenfluß der Flüsse Gabat und Gheva sind in kleinen Zusammenstößen von unseren Streifen feindliche Gruppen zurückgewiesen worden. Auf unserer Seite sind zwei Soldaten der Heimatarmee und zwei Asaris gefallen. Ein Offizier und ein Soldat der Heimatarmee sowie zwei Asaris wurden verwundet.“

An der Somalifront haben unsere Dubat-Abteilungen in den letzten Tagen Amine am Canale Doria in der Gegend von Malca Coto besetzt.

Nach Meldungen über abessinische Truppenzusammenziehungen in Aseri auf der rechten Seite des Canale Doria haben unsere Dubat-Abteilungen, unterstützt von Panzerwagen, am 1. und 2. Januar Aseri erreicht und das abessinische Lager nach erbittertem Kampf erobert und zerstört. Der Feind ließ über 150 Tote und Verwundete auf dem Gelände. Auf unserer Seite fielen ein Soldat der Heimatarmee, drei Dubats und ein Asari. 15 Soldaten wurden verwundet. Die Luftwaffe hat auf der ganzen Front eine sehr rege Tätigkeit entfaltet.“

Wie der Reuter-Korrespondent aus Addis Abeba berichtet, habe der schwedische Faktor Genjon, der in einem Sonderflugzeug des schwedischen Roten Kreuzes in Addis Abeba eingetroffen ist, mitgeteilt, daß inzwischen 20 weitere Abessinier, die bei dem Bombenabwurf der Italiener auf die schwedische Roten-Kreuz-Mission verlegt wurden, gestorben sind. Der Bomben-Löerfall habe somit insgesamt 50 Todesopfer gefordert.

## Verpflichtung zum sozialen Handeln

Vom Wert und Wirken der deutschen Sozialversicherung

Auf Veranlassung des Reichsbeauftragten für den Reichsverband der Ortskrankenkassen, Oberregierungsrat Martin, hat der Reichsverband eine Sondernummer der „Ortskrankenkassen“ herausgegeben, in der umfänglich vom ersten Satz- und Fachkennern die Bedeutung der Sozialversicherung, insbesondere der Krankenversicherung, für Volk und Staat, für Wirtschaft und Kultur dargestellt wird.

Oberregierungsrat Martin übergab am Montag das Heft der Öffentlichkeit und machte dabei vor der Presse einige grundsätzliche Ausführungen über die Stellung der Sozialversicherung im nationalsozialistischen Staat.

Er führte u. a. folgendes aus: Der Nationalsozialismus hat einen neuen Begriff der Arbeit aufgestellt. Die Arbeitsleistung jedes einzelnen Volksgenossen hat in erster Linie der Gesamtheit zu dienen. Lediglich unter diesem Gesichtspunkte werdet der Nationalsozialismus die Arbeit. Eine Arbeit aber, mag sie wie immer geartet sein, oder wo immer geleistet werden, die nach diesen Grundätzen ausgerichtet ist, abet ihren Träger. Diese neue Auffassung von der Arbeit erfordert neue Fundamente einer sozialen Ordnung.

Die Sozialpolitik ist deshalb heute kein Ding mehr an sich, sondern eine natürliche Funktion der Staatsführung, die in sich die Verpflichtung zum sozialen Handeln führt.

Eine solche Sozialpolitik hat mit der alten Auffassung von der Sozialpolitik, die nur eine Korrektur einer anerkannten Entwicklung war, nichts mehr zu tun. Die alte Sozialpolitik konnte daher die Aufgabe, die der Nationalsozialismus bereits entscheidend angepackt hat, nämlich die Einalliebung des Industrie-Arbeiters in Staat, Volk und Gesellschaft zu vollziehen, nicht lösen, sondern trieb dadurch, daß sie die volksverzagende Zerrlehre des Marxismus anerkannte, den Arbeiter immer weiter weg von seinem Staate und seinem Volke.

Erst nachdem der Führer den Marxismus vernichtet hatte, konnte der

große Neubau der nationalsozialistischen Sozialordnung beginnen. Hierbei nimmt die Sozialversicherung einen gewichtigen Platz ein. Sie will heute nicht mehr nur Schäden, Unfälle und Krankheiten heilen, sondern sie will eine wirkliche Versicherung sein gegen die Wechselfälle des Lebens. Sie umfacht mit ihrer Sorge schon das Kind im Mutterleibe, geleitet das Kind und den jungen Menschen, schützt und umgibt die Familie, die Schaffenskraft des arbeitenden Volksgenossen, die Witwen und Waisen und betreut den ausgebliebenen Soldaten der Arbeit.

Mehr als je wird heute der Satz anerkannt, daß Schaden verhüten besser ist als Schaden verwalten. Als Nationalsozialisten, die im Menschen das wertvollste Gut der Nation sehen, können wir nicht anders handeln und denken. Gerade die Bevölkerungs- und mehrpolitischen Maßnahmen des Führers haben durch die Mitarbeit der Sozialversicherung eine überaus wertvolle Hilfe erfahren. Die Krankenversicherung zumal

Das englische Auswärtige Amt gibt amtlich bekannt, daß eine Bestätigung der Berichte vorliegt, wonach die abessinische Rote-Kreuz-Ambulanz Nr. 1, die mit ägyptischem und britischem Personal ausgestattet ist, am Sonnabend bei Dagabur mit Bomben beworfen und mit Maschinengewehrfeuer durch ein italienisches Flugzeug angegriffen worden ist. Der Bericht stammt vom britischen Gesandten Sir Sidney Bacon aus Addis Abeba. Von den ausländischen Mitgliedern dieser Roten-Kreuz-Ambulanz ist niemand verlegt worden. Ein Mitglied des Stabes der britischen Gesandtschaft sei an Ort und Stelle entandt worden, um Bericht zu erstatten.

## Österreichische Waffen für Italien?

Verschiedene ausländische Blätter berichten über die in letzter Zeit außerordentlich umfangreichen Waffen- und Munitionslieferungen aus Österreich an Italien. Nach diesen Meldungen arbeitet die bekannte Hirtenberger Patronenfabrik Tag und Nacht in drei Schichten, wobei 3000 Arbeiter beschäftigt sind. Täglich werden in Hirtenberg zirka 2000 Kilogramm Explosivstoff hergestellt, die direkt nach dem italienischen Kriegsschauplatz geschickt werden. Außerdem würden in einem besonderen Werk, das der Munitionsfabrik angegliedert ist, Flugzeuge hergestellt, die nach Italien selbst geliefert werden. In den in Österreich gelegenen Steyr-Werken würden kleinere Tanks ebenfalls auf italienische Rechnung gebaut. Auch die Steyr-Werke arbeiten in letzter Zeit in drei Schichten. Die Automobilfirma Graef und Stift stelle neuerdings ebenfalls in größerem Umfang Flugzeugmotoren her. Die Böhler-Werke im steiermärkischen Drie-Rapenberg beschäftigen gegenwärtig 3000 Arbeiter und stellen hauptsächlich Maschinengewehre und Geschützbestandteile her, die ebenfalls nach Italien gehen. Im Laufe von drei Monaten wurden insgesamt vierzig

## Große Gegensätze auf der Flottenkonferenz

Frankreichs Vorschlag: Bekanntgabe der Bauprogramme nur für ein Jahr

Auf der gestrigen Sitzung der Flottenkonferenz wurde Außenminister Eden, als Nachfolger Sir Samuel Hoares, zum Präsidenten der Flottenkonferenz gewählt.

Der Konferenz haben bisher zwei Pläne vorgelegen. Der japanische Vorschlag, der Mitte vorigen Monats zuerst behandelt worden ist, steht eine gemeinsame obere Flottenrüstungsgrenze vor, innerhalb derer die am Vertrag zu beteiligten Staaten nach Maßgabe ihrer besonderen Bedürfnisse bauen dürfen. Die Vertreter der beiden angelsächsischen Mächte sehen in diesem Vorschlag zumindestens grundsätzlich eine Forderung der Japaner auf Flottengleichheit. Da im Dezember eine Einigung über diese wichtige Frage nicht erzielt werden konnte, wurde der japanische Plan einstweilen zurückgestellt.

Der zweite Vorschlag ist kurz vor der Vertagung von der britischen Abordnung vorgebracht worden. Er erkennt das gemeinsame Recht der Vertragsstaaten auf eine Sicherheit an, die sich auf die Mindestbedürfnisse der einzelnen Mächte stützt und schlägt vor, daß jeder Unterzeichnerstaat für eine Reihe von Jahren im voraus seine Neubaupläne sowohl hinsichtlich der Gesamttonnage

## Polnische Frontkämpfer gegen litauische Unterdrückung

In Wilna fand am Sonntag unter Leitung des Generals Ostrowski eine große Kundgebung der polnischen Frontkämpferverbände und anderer Organisationen gegen die Uebergriffe der Litauer gegenüber der polnischen Minderheit in Litauen statt. General Ostrowski erklärte in seiner Rede u. a., die Grenzlinie bedeute keine Trennung von den polnischen Brüdern in Litauen. Es irre sich, wer glaube, daß niemand den Polen in Litauen helfen werde. Die Litauer müßten wissen, daß die polnische Öffentlichkeit sie zur Achtung des Potentums zwingen würde, so, wie sie sie gezwungen hätten, Wilna zu verlassen.

Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschliessung an, in der sie scharfen Einspruch erhebt gegen die Gewalttaten der litauischen Nationalisten, gegen die Befeldigung der Polen durch die litauische Presse und den litauischen Rundfunk und gegen die Unterstützung der ukrainischen Terrororganisationen durch die litauische Regierung. Die Entschliessung verlangt weiter die Freilassung der aus politischen Gründen verhafteten Polen in Litauen und fordert die Bevölkerung Polens auf, durch öffentliche Sammlungen eine Hilfskasse für das Potentum in Litauen zu schaffen und allenthalben Kundgebungen gegen die Verfolger der Polen in Litauen zu veranstalten.

Eisenbahnwaggons mit Munitionslieferungen und Kriegsmaterial nach Italien abgefertigt. Das Schweizer Blatt „Tribune de Genève“ bemerkt hierzu, daß zwar die österreichischen Behörden nach Möglichkeit zu verbergen suchten, in welchem Umfang sie Waffen nach Italien liefern, daß aber diese Lieferungen in letzter Zeit einen solchen Umfang angenommen hätten, daß sie nicht mehr weiter geheimgehalten werden konnten.

auch als der verschiedenen Schiffsklassen bekanntgeben soll. Diese Erklärung soll in einem Anhang zum Vertrag niedergelegt werden; sie würde damit die bindende Kraft einer moralischen Verpflichtung erhalten.

Die Erörterungen über den britischen Vorschlag liegen noch in ihren ersten Anfängen, doch sollen die Japaner bereits Einwände erhoben haben, da sie der Ansicht sind, daß dieser Plan im Grunde genommen nur die Verlängerung des von ihnen abgelehnten Verhältnissystems bedeutet.

Angesichts der schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten in grundlegenden politischen Fragen werden die Aussichten der Konferenz in London keineswegs als rosig angesehen.

In einer längeren Meldung berichtet Reuter über die von der französischen Abordnung am Montag der Flottenkonferenz vorgelegten Pläne. Danach sollen die Franzosen grundsätzlich mit der Abgabe einer gemeinsamen Erklärung über das Bauprogramm einverstanden sein. Eine Meinungsverschiedenheit bestünde lediglich bezüglich der anzuwendenden Methode. Nach französischer Auffassung würden die Schwierigkeiten der quantitativen Begrenzung am besten durch die Ankündigung einer möglichst kurzen Bauperiode behoben werden.

Die französische Abordnung stimmt, wie Reuter wissen will, ohne dies allerdings ausdrücklich erklärt zu haben, mit der von italienischer Seite vorgeschlagenen Frist von einem Jahr überein. Frankreich vertrete dabei die Ansicht, daß man bei Annahme einer einjährigen Frist, die den Marinehaushalten entspreche, bessere Aussichten für die Erzielung eines Uebereinkommens auf der Flottenkonferenz haben würde, als dies bei der Festlegung auf längere Zeiträume der Fall wäre. Nach französischer Auffassung würden die Baupläne der Seemächte aus Prestigegründen und mit Rücksicht auf die Frage der Ueberlegenheit gegenüber den anderen bei der Festlegung auf einen längeren Zeitraum höhere Ziffern aufweisen. Selbstverständlich würde aber die Frage einer Begrenzung auf einen Zeitraum von nur einem Jahr nicht heißen, daß die beteiligten Regierungen nicht mehrere Jahre hindurch Erklärungen über ihre Baupläne im voraus abgeben sollten.

Im Laufe des Dienstag sollen sämtliche drei Pläne den einzelnen Abordnungen auf der Flottenkonferenz vorgelegt werden.

## Was verbraucht die Reichsbahn?

13,8 Mill. Tonnen Kohle / 185 Mill. RM. für Betriebs- und Werkstoffe / 135 Mill. RM. für neue Fahrzeuge

(Eigene Meldung.)

Man kann sich nur schwer eine Vorstellung davon machen, welche ungeheuren Materialmengen von der Reichsbahn im Laufe eines Jahres verbraucht werden. Die technischen Betriebe, die Bahnanlagen, die Fahrzeuge, kurz alles, was mit einem Verkehrsunternehmen von derartigen Ausmaßen zusammenhängt, erfordern darum auch ein Beschaffungswesen, das in der gesamten deutschen Wirtschaft von weittragender Bedeutung ist. Nach dem vorläufigen Jahresrückblick der Reichsbahn benötigt diese

allein im vergangenen Jahr etwa 13,8 Millionen Tonnen Kohle.

Dazu kommt die Rubrik der sonstigen Betriebsstoffe, zu denen u. a. die flüssigen und gasförmigen Brennstoffe, die Schmierstoffe, Reinigungs- und Beleuchtungsstoffe, Binde- und Dichtungsstoffe, Chemikalien, Arzneien und Verbandstoffe gehören. Für diese wurden 1935 etwa 37,5 Millionen Reichsmark ausgegeben. Für die elektrischen Anlagen wurden Stoffe im Wert von 7,5 Millionen RM. eingekauft. Die Beschaffung von Werkstoffen erforderte Aufwendungen in Höhe von 81 Millionen RM. Die Kosten für Ersatzteile zur Unterhaltung und Verbesserung der Fahrzeuge betragen im vergangenen Jahr 58,8 Millionen RM.

Ein nicht minder bedeutender Faktor sind die von der

Reichsbahn benötigten Oberbauwerke. Mit dem Stahlwerksvertrag für 1935 ein Lieferungsvertrag über 360 000 Tonnen abgeschlossen worden, durch die den deutschen Walzwerken sichere Aufträge zugeleitet werden konnten. In ähnlicher Weise wurden auch die Kleinisenindustrie und die Maschinenwerke gefördert. Für die Schienenstränge wurden 3,5 Millionen Stück Holzschwellen angeschafft. Auch die Eisenindustrie hatte durch die Lieferung von Gleischotter beträchtliche Aufträge erhalten.

Außerordentlich hohe Aufwendungen beansprucht alljährlich der Fahrzeugpark. Die Reichsbahn verfügt nach der jüngsten Statistik über

20 187 Dampflokomotiven, 951 Kleinlokomotiven, 474 elektrische Lokomotiven, 1038 Triebwagen für Oberleitung oder Stromschiene und 490 sonstige Triebwagen.

Dazu kommen 59 779 Personenwagen, 20 218 Gepädwagen und 595 555 Güterwagen. Dieser Wagenpark muß aber ständig erneuert bzw. ergänzt werden. Darum mußten 1935 ungefähr 135 Millionen RM. für diese Zwecke ausgegeben werden. Die Anfertigung von Fahrzeugen umfachte dabei 140 Dampflokomotiven, 24 elektrische Lokomotiven, 250 Kleinlokomotiven, 330 Triebwagen, 120 Personenwagen, 90 Gepädwagen, 3500 Güterwagen, 2 Schiffe, 15 Kraftomnibusse und 1400 Straßenkraftfahrzeuge zur Güterbeförderung.

# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“  
vom Dienstag, dem 7. Januar 1936

## Neue Wege zur Menschenkenntnis?

Dein Schuh verrät den Charakter! — Rätsel in der Maschinenschrift. — Zigarette zwischen Mittel- und Zeigefinger.

Das Problem der Menschenkenntnis ist in den letzten Wochen durch zahlreiche interessante Forschungsergebnisse unter den verschiedensten Gesichtspunkten neu beleuchtet worden. Wir greifen die wichtigsten heraus, die uns kleine Fingerzeige für die Erkenntnis der eigenen Person und der Mitmenschen geben können.

Seit der Gallischen Schädellehre, die aus den Beulen am Hinterkopf oder an der Stirn den Charakter restlos erkennen wollte, sind zahlreiche neue Methoden entwickelt worden. Denn man hat mittlerweile erkannt, daß eine Methode allein zur Erforschung des Charakters nicht ausreichen kann. So bedient man sich heute vieler, kleiner Fingerzeige aus Einzelbeobachtungen im Alltagsleben, um daraus Schlüsse mit bestmöglicher Treffsicherheit zu ziehen.

„Dein Schuhmacher durchschaut Dich!“

Ein holländischer Spezialist hat auf Grund langer Beobachtungen der Menschen und ihres Schuhwerks folgende bemerkenswerte Feststellungen gemacht:

Wenn ein Mensch seine Abätze genau hinten in der Mitte stark abläuft, dann hat man es mit einem besonders forschenden und energiegelassen, manchmal allerdings auch groben Menschen zu tun. — Werden die Sohlen nach innen abgelaufen, so kann man, wenn keine direkten Beinfehler vorliegen, auf Geiz schließen. — Läuft er hingegen die Sohlen außen ab, so ist der freigebig, oder neigt gar zu Leichtsinns. — Wie aber, wenn zum Beispiel seine Abätze außen abläuft, die Sohlen aber innen? Dann täuscht er nach den Feststellungen dieses Schuhspezialisten zwar Freigebigkeit vor, ist in seinem Herzen aber ein finsterner Geizhals!

Ganz besonders warnt dieser Holländer vor solchen Menschen, die Sohlen und Abätze vollkommen ablaufen. Diese Leute seien immer gefährlich; sie gehörten zur Gruppe der — Leisetreter. —

„Wie halten Sie die Zigarette?“

Einem skandinavischen Kriminalisten verdanken wir eine Reihe interessanter Beobachtungen für Zigarren- und Zigarettenraucher. Aus der Art, wie die Raucher ihre Zigarette oder Zigarette halten, glaubt er, treffsicher auf den Charakter schließen zu können.

Der Durchschnittsmensch und Plauderer, der nichts zu verbergen hat, und auch die Geselligkeit liebt, hält die Zigarette leicht zwischen Zeige- und Mittelfinger. — Jener hingegen, der von Natur aus angriffslustig ist, hält sie beim Gespräch ganz unbewußt so, daß er sie zwischen den Spitzen von Daumen, Zeige- und Mittelfinger, mit dem Feuer nach außen, gewissermaßen wie eine Waffe führt. — Zu besonderer Vorsicht mahnt der Kriminalist im Umgang mit jenen Menschen, die die Zigarette so rauchen, daß das Feuer zur Handinnenfläche hin, also in die hohle Hand hinein, gehalten wird. Solche Menschen seien hinterhältig und hätten immer etwas zu verbergen.

„Sage mir, wie Du tippt . . .“

Die interessantesten Schlüsse aber, die in jüngster Zeit aus einer Alltagsbetätigung gezogen wurden, sind jene, die der deutsche Forscher Herbert Gerstner aus der Maschinenschrift zu entnehmen wußte:

Aus einer starken Vernachlässigung der Interpunktion beim Maschinenschreiben schließt er auf Leichtsinns und mangelndes Pflichtgefühl. — Werden Abkürzungszeichen

— zum Beispiel das Und-Zeichen — grundlos und unbedeutend verwandt, so soll man Indiskretionen befürchten. — Wenn die Zwischenräume zwischen den Worten häufig fehlen, so läßt das auf Zerstretheit schließen. — Uebereinandergetippte Buchstaben bedeuten Erregbarkeit und Voreiligkeit. — Fehlende Buchstaben weisen auf Gedächtnisschwäche. — Wenn sehr häufig Buchstaben in falscher Reihenfolge auftreten, so besteht — immer nach diesem Forscher — sogar der Verdacht der Zwangsneurose.

Ist der Rand zu klein, soll Geiz vorliegen, — ist er zu groß, dann bemüht sich der oder die Schreiberin, in jeder Weise der Konvention zu entsprechen. — Ein zu schwacher Anschlag läßt auf Melancholie und mangelnden Durchsetzungsgeist schließen — ein übermäßig starker Anschlag deutet auf ein cholertisches Temperament hin.

## Auf der nördlichsten Funkstation der Welt

Bei den „Wettermachern“ in der arktischen Einsamkeit — Von Franklin Whale

Der Winter hier oben bei den Funkern auf Franz-Josephs-Land, jenseits des 80. Grades nördlicher Breite, dauert das ganze Jahr. Im Juli und August hellt sich die Polarnacht ein wenig auf, dann beginnen die Eisbarrieren zwischen den Inseln zu bersten, die riesigen Schollen schieben sich ineinander, türmen sich auf und erstarren in der Stille. Bis der Sturm die Blöcke wieder zum Donnern und Krachen bringt. Im Oktober schon hat die Natur abermals feste Uebergänge von Insel zu Insel hergestellt. Land und Meer sind auf Meilen hinaus neu zusammengewachsen.

Dennoch gibt es keine Einsamkeit auf der nördlichsten Funkstation der Erde. Die Technik des Menschen hat in die Stille Morzezeichen geschickt. Längs der tauenden Meilen sibirischer Küste stehen die Männer in dauernder Verbindung mit der Welt. Sie hören nicht nur die Geheimsprache gleichgerichteter Stationen, sondern auch Musik, wenn sie wollen, oder das lebendige Wort des Erdballs. Deutlich das Klappern des Ankers vor dem Mikrophon in London und Berlin, wenn der sich fertig macht, eine Nachricht zu telegrafieren. Das Wunder von der aufgehobenen Einsamkeit beschränkt sich allerdings auf wenige Spezialisten. Für die anderen Menschen des nördlichen Festlands und der bewohnten Inseln des Eismeres ist das ewige Schweigen noch in Geltung, wenn es die schweifenden Jäger und Nomaden, die Sibirier und Eskimos längst auch nicht mehr so drückend empfinden.

Im Jahre 1929 gab es zusammen mit der Station Franz-Josephs-Land dreizehn Funkplätze in der Arktis, heute sind es siebenundwanzig. Immer dichter wird das Netz an der sibirischen Küste. Da ist die Station Matokschin Schar, um nur die wichtigsten zu nennen; Komoja Semlja, dann Dickson, Zugorski Schar, ferner der südlichste Mast am Eingaang der farischen See: Archangelsk. Es arbeiten die Stationen der Insel Walgatich, der mächtige Sender Morrafale auf der Halbinsel Ajamal; ganz nördlich an der Küste des Eismeres der Funk: Kap Tscheljuskin auf dem Nordap Mien.

Dreimal täglich kontrollieren die Funker das Eis.

Dreimal gehen sie Meldungen von allen Triften an die Verwaltung des nördlichen Seewegs in Archangelsk. Ohne diese Organisation würde es nicht möglich sein, mit Frachtschiffen regelmäßig von Europa in die sibirischen Flußläufe Ob, Jenissei und Lena einzubringen. Die Funker sind gleichzeitig Meteorologen: sie melden die Kaltluft an, lange bevor sie über Mittel- und Südeuropa mit der ozeanischen Meeresluft und den warmen subtropischen Strömungen zusammenstößt. Erst die meteorologische Arbeit der Polarfunker ermöglicht die Wetterkarte, die sich den Zivilisierten der Alten Welt dreimal täglich

Nichtstun ist halber Tod; das Leben übert sich nur in Tätigkeit.  
Friedrich der Große.

## Rundfunk und Mondschein

Man weiß, daß bei hellem Sonnenschein die Uebertragung nicht so gut ist wie bei Nacht, weil die Sonnenstrahlen die Luft ionisieren, d. h. elektrisch leitend machen. Da benützte die Harvard-Universität kürzlich eine fast totale Mondfinsternis in den Vereinigten Staaten, um unter Mitwirkung möglichst vieler Rundfunkliebhaber eine Menge statistisches Material zu sammeln, das diese Frage klären soll. Man forderte alle auf, in der Zeit von 24.09 bis 1.50 der betreffenden Nacht nachzuprüfen, ob sich vor, während und nach der Verfinsternis eine merkliche Änderung im Empfang des während der ganzen Zeit gegebenen Zeichens feststellen ließ. Beobachtungen von Zuhörern mit Meßgeräten wurden dann beim geographischen Forschungsinstitut in Cambridge, Massachusetts, gesammelt. Nun wartet man gespannt auf die Auswertung der Messungen. Am 8. Januar, der nächsten bei uns sichtbaren totalen Mondfinsternis, haben auch wir Gelegenheit zu solchen Untersuchungen.

von Stockholm, Hamburg, Berlin, Moskau und Prag vorstellt. Gleichzeitig sind die Funker „Wetterfunker“: mit den feinsten Instrumenten messen sie nicht nur die Veränderungen in der Luft, sondern auch unter Wasser. Sie versorgen ihre Dienststellen nicht nur regelmäßig, zu den vorher bestimmten Zeiten, sondern antworten ebenso auf Anruf. Dickson vor der Mündung des Jenissei informiert Ingön, die wichtigste Station an der Nordküste Norwegens, und umgekehrt; die Station Franz-Josephs-Land unterrichtet über Tausende Meilen der gleichen Zone hinweg Kap Tscheljuskin und umgekehrt. Die Funker beobachten, rechnen und kombinieren, ticken dann das Ergebnis ihrer Untersuchungen den Zentralen im Inland, sie „machen“ so das Wetter.

Bei aller wissenschaftlichen Systematik sind die Männer auf Franz-Josephs-Land unzufrieden. Sie erklären mir, daß die Vorheragen für das Festland trotz aller wahrscheinlichen Genauigkeit „unzuverlässig“ bleiben müssen, solange die Gesamtheit der Beobachtungsstationen nicht näher an den Pol herangerückt werden kann, dorthin, wo das Wetter „entscheidet“. Vermögen die Meteorologen erst das Wetterbild in seinen Elementen unmittelbar am Pol zu schöpfen, dann sind Trug- und Fehlschlüsse ausgeschlossen. Kein Schimpfen der Klieger über mangelhafte Angaben, kein Kopfschütteln der Bauern und Landwirte über schlechte Voraussagen, keine billigen Witzeleien der warm geborgenen Städter gelegentlich eines verregneten Sonntags dürfte es dann mehr geben. Die Männer auf Franz-Josephs-Land sind überzeugt, daß

die Eroberung des Nordpols

durch den Funk nur noch eine Frage der Zeit ist. Der Mensch wird es schaffen.

Er hat es bereits geschafft, daß seine technischen und wissenschaftlichen Helben im Polarkreis nicht mehr am Storbuch zurunde gehen, daß sie der ewige Schnee nicht mehr mit ewiger Blindheit trakt. Jagd auf Eisbären, Robben, wilde Rentiere, Füchse und Adler machen den Polaraufenthalt erträglich. Die Folgen des Mangels an Sonnenvitaminen können gemindert oder gar aufgehoben werden durch die Vitamine des Krillgemüses. Auch für die menschliche Seele hat die unendliche Gleichförmigkeit von Meer, Schnee und Eis ihre Schrecken eingebüßt.

Noch vor einem knappen Jahrzehnt war es technisch nicht zu ermöglichen, die Funker alljährlich von ihren Posten abzulösen und durch neue zu ersetzen. Heute ist das selbstverständlich. Der einzelne vermag sogar, wie es zum Beispiel längst für Dickson und andere Stationen der Fall ist, die Frau mit hinauf in den Polarkreis zu nehmen. Langeweile gibt es nicht, da der Tages-

Tabak aus der Ernte 33

vereinigt aromatische Fülle mit besonderer Bekömmlichkeit. Diese Eigenschaften kommen beim Tabak — wie beim Wein — erst nach mehrjährigem Lagern ganz zur Geltung. Deshalb veredeln wir jetzt die ALVA durch Hinzunahme macedonischer Provenienzen aus dem Jahrgang 33.

**ALVA**  
» RUNDE SORTE «

# Vollständige Mondfinsternis am 8. Januar

Wenn auch eine vollständige Mondfinsternis nicht entfernt den Reiz hat, den uns das seltene Schauspiel einer vollständigen Verfinsternis der Sonne gewährt, so verdient sie doch sowohl vom Standpunkt des Naturfreundes als auch des Sternforschers Aufmerksamkeit. Ruhig glänzt die uns immer wieder erfreuende tabellos runde Scheibe des Vollmonds am abendlichen oder nächtlichen Himmel. Diesmal aber bemerken wir bald, daß sein linker Rand, und zwar bei manchen Finsternissen unten, manchmal auch oben oder in der Mitte, nicht mehr der scharfen Kreisform entspricht, und bald wird die Unvollständigkeit der Scheibe auffallender. Auch wenn die Verfinsternis nicht oben oder unten, sondern in der Mitte des linken Randes beginnt, so ist sie doch auf den ersten Blick vom zunehmenden Mond zu unterscheiden.

Denn die Grenze zwischen beleuchtetem und unbeleuchtetem Teil ist hier sehr viel weniger scharf, außerdem sehen wir, daß sie einem viel größeren Kreis zugehört als der Mondrand, denn sie weist eine sehr viel schwächere Krümmung auf. Wir haben also keine bloße Lichtgestalt vor uns, und in der Tat, der Mond nimmt nun schnell weiter ab, und kaum ist die Verfinsternis vollständig, so folgt eine neue Ueberraschung.

Diese Finsternis ist die einzige Mondfinsternis des Jahres, da die vom 4. Juli in Deutschland nicht sichtbar ist.

Sobald nämlich der Gegenstand des verfinsterten und unverfinsterten Mondes wegfällt, erscheint uns der völlig verfinsterte Mond durchaus nicht ganz dunkel; seine Farbe freilich ist ungewöhnlich: Sie weist ein dunkles, etwas schmutziges Rot auf, das aber nicht selten hinreicht, daß wir Einzelheiten seiner Oberfläche zu erkennen glauben. Diese Erscheinung rührt von den durch die irdische Luft gegangenen Strahlen her, die

ja, wie bei jeder Morgen- oder Abendröte zu sehen, von allen Sonnenstrahlen die roten am besten durchläßt. Die Luftschicht der Erde wirkt wie ein riesiges Brennglas, das einen Teil der Sonnenstrahlen auf den verfinsterten Mond sammelt. Aber die Art und Weise ist durchaus nicht bei allen Verfinsternissen die gleiche, und es ist sogar schon vorgekommen, daß der verfinsterte Mond ganz unsichtbar blieb.

Die Mondfinsternis entsteht dadurch, daß der Mond in den Schatten der Erde eintritt; dabei haben wir den Halbschatten vom Kernschatten zu unterscheiden; in den ersteren dringt nur ein Teil des Sonnenlichts ein, der letztere ist von der Erde vollkommen abgeblendet; für die Beobachtung der Finsternis kommt nur der letztere in Betracht, da die Bedeckung durch den Halbschatten zu wenig auffällt.

Der Eintritt in den Kernschatten, also die sichtbare Finsternis, beginnt um 17 Uhr 28 Minuten am linken Mondrand; sie schreitet so vor, daß die rechte untere Partie am längsten hell bleibt; um 18 Uhr 58 Minuten ist die Verfinsternis vollständig; aber nur 23 Minuten verweilt der Mond im Erdschatten. Diese auffallende Kürze trotz der im Vergleich zum Mond sehr viel bedeutenderen Größe des Erdschattens erklärt sich dadurch, daß der Mond nicht durch die Mitte des Erdschattens wandert, sondern hart an seinem untern Rand. Die Aufhellung beginnt denn auch unten um 19 Uhr 21 Minuten und schreitet nach rechts oben vor, so daß der rechte obere Rand am längsten dunkel bleibt. Um 20 Uhr 51 Minuten ist die Finsternis beendet.

## Auflösung der Rätsel vom Sonnabend

**Auflösung zum Probekreuzworträtsel**  
Waagrecht: 1. Flug, 2. Zeug, 3. Gideon, 10. Balken, 11. Motor, 12. Ana, 14. Amt, 15. Erna, 16. Ebn, 17. Sang, 19. Thea, 21. Eis, 22. Rab, 24. Eider, 27. Schuß, 28. Finzer, 29. Alle, 30. Ost.  
Senkrecht: 1. Fuge, 2. Undine, 4. Estimo, 5. Gans, 6. Tom, 7. Kar, 9. Rota, 10. Vore, 13. Urras, 14. Ahnen, 17. Sichel, 18. Geiz, 19. Tief, 20. Vargau, 23. Esra, 24. Eta, 25. Alf, 26. Brot — Flugzeugmotor — Luftschiff.

**Auflösung zum Silberrätsel**  
1. Ael, 2. Matrone, 3. Segel, 4. Claque, 5. Berber, 6. Münze, 7. Esel, 8. Rubin, 9. Sigarette, 10. Eloge, 11. Weichsel, 12. Zambé, 13. Rotor, 14. Darre, 15. Därrer, 16. Mona.  
Im Schmerz wird die neue Zeit geboren.

**Auflösung zum Rätsel Sprung:**  
Das alte Lied  
Bürchen fingen's auf der Reife / Und die Mädchen an der Tür / Abends aus den Gärten leise / Klingt sie süß, die alte Weise: / „Morgen muß ich fort von hier!“ // Und ich stehe ganz verlassen — / „Du du allerhöchste Bier“ / Und die Sterne all' erlassen, / Und mein Herz kann es nicht lassen: / „Morgen muß ich fort von dir!“ (L. Neja.)

**Auflösung zur Denkvortausgabe: Subiel verlangt**  
Die Selbstläse war für Annas Handgeleit einfach zu schwer. Wenn sie sie richtig gehalten hätte, wäre ihr das Einsenden unmöglich geworden. Da blieb also Herrn Krause nichts weiter übrig, als mit ein bißchen weniger Bescheidenheit auszukommen.

**Auflösung zur Verschmelzungsaufgabe**  
1. Landrat, 2. Amalie, 3. Bandale, 4. Erka, 5. Rasfau, 6. Dromedar, 7. Euterpe, 8. Laurin. — „Lavendel“

**Auflösung zum Bilderrätsel**  
Angelehrt verteilt sind des Lebens Güter.

ablauf, soweit er nicht von wissenschaftlichen Dingen in Anspruch genommen wird, einer selbstgewählten, festen Ordnung unterworfen bleibt. Die einen betätigen sich als Jäger, andere als Robbenfänger, dritte fischen in den paar „Sommer“-Wochen das Treibholz aus dem Schollenmeer und bearbeiten es dann im Winter. Einige Männer einer Sektion tragen die Verantwortung für die Rationierung der Kohle, andere wachen lediglich über das Wohl der Hunde, wieder andere beschäftigen sich ausschließlich mit den Fragen der Verpflegung. Die einen inspirieren das Spiel, die anderen kommandieren die Pünktlichkeit für den Schlaf. Stets wird gewechselt und neu einteilt, keiner bleibt bei einer Arbeit bis zum Ueberdruß. Trübsal läßt das feste Regime nicht aufkommen.

**Tiefinnerlich gestalten sich die Feste.**  
Auf Franz-Josephs-Platz, auf Dicksen und Morzafale feiert man unter den Künftlern und Wettermachern besonders das Fest der Sonne. Es wird von einem Mann eingeleitet, der auf dem 140 Meter hohen Mast der Station in einem Korb hängt und Ausschau hält, um nach einhundertundzwölf Tagen tiefer Polarnacht zum erstenmal „Sonnen!“ zu verkünden. Sausen erfüllt diesen größten Feiertag. Das Beste an Nahrung und Kleidung wird hervorgeholt. Eine andere Abwechslung von magischer Anziehungskraft bietet das Nordlicht; jeden Tag zeigt es sich anders, bezaubert es den Beschauer mit seiner phantastischen Farbenpracht.

## Meteorsteine in Afrika

Das Naturwissenschaftliche Museum in Paris hat von Kolonialbeamten in Afrika zwei Meteorsteine erhalten, die nach der Aussage eines Eingeborenen im Jahre 1925 vom Himmel gefallen sind. Die Fundorte der beiden Meteorsteine liegen 95 Kilometer auseinander, während die größte bisher beobachtete Entfernung gleichzeitig niedergegangener Meteorsteine, die 1873 in Bandshab (Hindustan, Indien) gefunden wurden, nur 28 Kilometer beträgt. Nun hat eine genaue Untersuchung der Meteorsteine aus Afrika ergeben, daß beide Meteorite enthalten, und man schließt daraus, daß beide demselben Meteorfall angehören.

# Kleine Geschichten aus aller Welt

## Fußspuren werden sichtbar.

Die englische Polizei geht soeben allen Ernstes daran, die Phantasie eines Edgar Wallace zu übertrumpfen. Ein Professor Davison hat einen chemischen Prozeß erfunden, der es ermöglicht, sämtliche Fußspuren sichtbar zu machen. Das ist für die Ueberführung und Nachforschung nach einem Täter von größter Wichtigkeit. Soeben sind Spezialbefehle an alle Polizeistellen gegeben worden, daß niemals der Schauplatz irgendeiner Tat betreten werden darf, bevor nicht die Fußspuren festgestellt gemacht wurde. Der Erfinder ist übrigens ein Wissenschaftler bei der London-Polizeihochschule.

## Carnera muß kämpfen — mit Kanonen.

Primo Carnera, der Riesenboxer Italiens, hat soeben seinen Gestellungsbefehl erhalten. Sein Manager Louis Seresi teilt mit, daß aus diesem Grunde die nächsten Boxveranstaltungen Carneras aufgeschoben oder abgefragt werden müssen. Der Boxer wird bei der Gebirgsartillerie tätig sein, aber man hat keine Felddienstverwendung auf sechzig Tage beschränkt. Danach soll er seine Kraft und seine Boxkunst wieder in der Arena für Italien einsetzen.

## Begehen Hunde Selbstmord?

Ein seltsames Geschehnis spielte sich im Manchester Schiffs-Kanal, in der Nähe von Kuncorn ab. Der Kapitän eines Leichters rettete einen schwarz-weißen Foxterrier aus dem Wasser, und brachte ihn an Land. Viele Menschen waren Zeuge dieser Rettungstat geworden. Als der Hund am Lande jedoch freigelassen wurde, wandte er sich

um, rannte wieder auf das Wasser zu und sprang mit einem großen Satz hinein. Er drehte sich sofort auf den Rücken, machte keinerlei Schwimmbewegungen und verschwand sofort in der Tiefe.

## Eisbrecher „Kraffin“ sht fest.

Soeben ist der berühmte russische Eisbrecher „Kraffin“, nachdem er drei Tage vergeblich einen Weg durch das Eis erkämpfen wollte, selbst vollkommen im Eis eingeschlossen und braucht Hilfe.

„Kraffin“ wollte zur Rettung des Dampfers „Lozowski“ herankommen, der zehn Kilometer vor der Küste von Sachalin ebenfalls eingeschlossen war.

Die hundert Passagiere und Mannschaften dieses Dampfers, der nun in Gefahr ist, von den Eisschollen zerdrückt zu werden, haben ihren Weg über das Eis nach der Küste angetreten. Zwei Passagiere stießen durch Eisschollen hindurch und wurden nicht wiedergehoben. Die anderen erreichten nach vieler Mühe das Land.

## Regenschirme mit Versicherung.

Auf eine für den Kunden äußerst angenehme Erfindung ist man in der Tschechoslowakei gekommen. Jeder Regenschirmkäufer erhält einen Prämienchein mit dabei, der ihn vor dem Verlust des Schirmes schützt. Wenn er ihn verliert oder verliert, bekommt er gegen die Police einen neuen Schirm. Bestimmungen sorgen dafür, daß man nicht aus einem alten Schirm auf diese Weise plötzlich einen neuen machen kann. Ob sich aber diese Erfindung für die Händler lohnt?

## Roman von Waldemar Augustiny

# Dronning Marie

Copyright 1936 by Wilhelm Gottlieb Korn Verlag, Breslau

3) (Nachdruck verboten.)

„Ich nicht, Herr Major. Ich bin ganz sicher und schlage das Bergnügen vor, um dessentwillen Sie zum Beispiel auf Reisen sind.“

„Sie schließen schneller als die Breußen, mein Fräulein, denn über den Zweck meiner Reise können Sie gewiß nur Vermutungen anstellen. Ich will ihn nennen, ich halte es für besser, daß in dieser Beziehung keine Zweifel entstehen. Ich reise zur Erholung, und Erholung ist ein zweifelhaftes Verlangen, außerdem Mittel zu einem besseren Zweck. Wir können ihr nicht die erste Stelle einräumen.“

„Wirklich“, lachte Fräulein Guldewald, „zur Erholung sind Sie unterwegs? Dann allerdings. Erholung! Ich dachte ganz etwas anderes!“

„Und was dachten Sie?“ Die Stimme des Majors klang kühl, beinahe scharf.

Das Fräulein begegnete dem Blick des Majors. Sie schauten sich an wie Gegner, die der Zufall an einem Ort zusammengeführt hat, der keine Auseinandersetzung erlaubt. Gleich darauf lächelten sie sich verbindlich zu.

„Was ich dachte? Das, was nach Ansicht vieler das schönste Vergnügen ist. Aber ich gebe zu, man kann darüber streiten. 'Amour est une vague de la nature', sagt ein Franzose. Hat er recht? Une folie, sagte er auch, 'une douce folie'. Aber was ist uns ein kleiner Leutnant gegenüber? Ich glaube nämlich, in dieser Frage sind die Leutnants den Stabsoffizieren überlegen. Leutnant Dörr...“ Fräulein von Guldewald neigte sich über den Tisch.

Klaus Dörr war völlig beschäftigt, von Glasbecken und anderen Dingen zu hören, mit denen sich die schöne Jahreszeit um ein gutes Viertel verlängern ließ. Nun mußte er für einen Augenblick von der kleinen Karin Urlaub nehmen. Er hob den Kopf und sah — eigentlich nur Aufschnitte, Hals und Nacken, die vom Kerzenlicht weich modelliert wurden, Saar, das in goldenen Wellen zu den Schößen herabfiel, Pupillen, die aus einer merraunen Iris strahlten.

„Mein lieber Leutnant...“ Das Fräulein schwieg und blickte zur Seite. „Darf ich — hören?“ Wieder entstand eine Pause.

Der Major beugte sich interessiert vor. Ein kleiner Leutnant genügt, dachte er, das schlaueste Fräulein zum zu machen.

„Wir haben Du gesagt früher — eine weiße Hand streckte sich über den Tisch, Klaus erariff sie — „Ist es so bleiben? Wie schön! Und nun entscheide du unsere Frage. Ich sehe, du bist ein tapferer Offizier.“

„Tapfer — wie meinst du?“

Auch die Stimme des Leutnants hat nicht mehr ihre Festigkeit, merkte sich der Major.

„Die Narben auf deiner Stirn.“ Das Fräulein fuhr mit der Hand über ihre Stirn, die rein war wie die Schale einer Nusschale.

„Ach, das ist nicht wild. Beim Reiten — ich fiel über ein Hindernis.“

„Ich finde das nicht unruhlich. Aber nun sag, ist die Liebe eine Narrheit oder ist sie mehr?“

Klaus Dörr kniff ein wenig die Augen zusammen. Also das war Lotte, mit der er als Kind gespielt und gewildert hatte. Ihre Schönheit war von der Art, daß man nicht wußte, sollte man sie bewundern oder hassen.

„Ich weiß es nicht“, sagte er, „auf diesem Gebiet bin ich unerfahren, leider, es ist sicher ein Fehler. Aber ein Offizier hat an andere Dinge zu denken.“

„An andere Dinge, sich mal an. Das würde mich interessieren, woran ein junger Leutnant so schwer zu denken hat. Es scheint“, wandte sie sich an den Major und zeigte keine Spur mehr von Verwirrung — „man täuscht sich gelegentlich, wenn man über Gedanken und Pläne der Herren Offiziere Betrachtungen anstellt.“

In diesem Augenblick wurden Türen zurückgeschlagen. Man sah wie im Nebenzimmer Diener Kerzen anzündeten. Der Saal wirkte plötzlich dunkel, denn hier brannten die Kerzen schon niedrig und Mädchen gingen mit Messingblechern umher. „Darf ich bitten“, rief Herr von Schilling, „die Herren werden rauchen wollen. Nebenbei stehen Spiele, außerdem ist das Musikzimmer bereit, tun Sie, meine Freunde, als wäre das Haus Ihr eigenes.“

„Wie schade“, flüsterie Charlotte über den Tisch, „aber, Klaus, nachher sprechen wir uns, ja?“

Klaus erschauerte über die Stimme. Sie hatte schril, ein wenig künstlich und spöttisch geklungen und war jetzt wieder weich, kindlich. Klaus mußte an das kleine Mädchen denken, das zum erstenmal mit der Steinleuber einen Vogel getroffen hatte und nun den kleinen lebenden Leib in den Händen hielt und mit Tränen in der Stimme schiff mit „Klaus“ bat.

„Ja, wir treffen uns nachher“, gab er über den Tisch zurück und starrte in das schöne Gesicht und meinte, auch von dem Gesicht müßte es abfallen wie eine Maske, und das kleine, seine Wildheit bereuende Mädchen würde heraustreten.

Aus dem Klügel klang immer derselbe dünne Ton, dazwischen trachten Nistöne von Geigen, die gestimmt wurden.

Die Gesellschaft, die fast vollständig im Musikzimmer versammelt war, versank in erwartungslos Stille. Einmal lachte Onkel Greventhal, er hatte seine Niederlage längst vergessen, breit und dorb auf. Aber als der Kammerherr mit einem kalten Blick antwortete, machte er sich klein.

Fräulein von Guldewald hatte es so eingerichtet, daß sie allein neben der halboffenen Tür zum Spielzimmer lag. Sie hielt den schönen Kopf in der Hand gestützt, und niemand sah, wie ihre Augen nach Klaus suchten. Sie suchten vergeblich.

Klaus mußte sich — so war er als Kind schon gewesen — mit seinen Gedanken irgendwo zurückgezogen haben. Also war Gelegenheit, leise zu verschwinden, ihm nachzugehen und — ihren Instruktionen gemäß — den Leutnant ein wenig auszufragen, wie er zum Beispiel zur Krone stände, wenn der Aufbruch losbrechen sollte, wie seine Kameraden dächten...

Aber es war ja unmöglich. Sie würde verlangen. Ihre Hände zitterten, denn vor nichts hatte sie mehr Angst, als einmal klein dazukommen im Leben. Also mußte sie ihren Auftrag zurückgeben, mußte dem Herrn von Müller sagen: „Ich habe mich überfordert, es geht nicht, schicken Sie mich nach Kopenhagen zurück.“

Uebrigens, Herr von Müller, ganz nutzlos war die Reise nicht gewesen. Sie konnte dem Nachrichtendienst, das sie nicht hatte, Mitteilungen von Kriegsvorbereitungen auf dem Lande und der Anwesenheit preussischer Offiziere machen. Was das nichts? Es mußte genügen, die Beamten, sogar ihren Chef davon zu überzeugen, daß sie wohl das Zeug für eine politische Agentin hatte.

Und der zweite Auftrag — sie sah das fatale Lächeln des Herrn von Müller vor sich — wie sind Sie mit dem Leutnant fertig geworden?

Den Dienst quittieren, wäre die richtige Antwort gewesen. Den Dienst quittieren? Unmöglich.

Warum war sie in diesen Beruf gegangen? Charlotte von Guldewald sah inmitten einer andächtigen Gesellschaft und traukte die Stirn und war gar nicht bei der Musik, deren Titel der Geiger soeben ankündigte. Der erste Bogenstrich floß auf, das Klavier begann zu plaudern wie eine Quelle. Charlotte von Guldewald hörte nicht zu. Warum bist du in diesen Beruf gegangen, wiederholte sie vor sich selbst.

Aus Spah? Aus Abenteuerlust? Weil sie das Kiebert liebt, das ein Spiel mit hohem Einsatz erzeugt? Ehrlich: von allem war etwas dabei gewesen. Aber der wichtigste Grund, der auch Mutter und Bruder Harald bestimmt hatte, ihre Einwilligung zu geben, war der gewesen: sie mußte die Familie Guldewald retten. Es klang etwas theatralisch, und doch war es so: um ihre Familie zu retten, war sie auf diesen gefährlichen Posten gegangen.

Die Familie Guldewald hatte seit unendlichen Zeiten wie die Rankaus und Revenikows der dänischen Krone tüchtige Beamte gestellt. Auch Bruder Harald war in den Staatsdienst getreten. Die Mutter, die ein Palais in der Koenigsgraben in Kopenhagen bewohnte, machte ein Haus, das ihre finanziellen Kräfte überstiege. Sie sammelte die Führer der nationalen dänischen Bewegung um sich, Beamte, Gelehrte — alles, um den Glanz des alten Namens zu erhalten. Sie hatte erreicht, daß ihr Sohn Harald in jungen Jahren den Posten eines Sekretärs im Ministerium erhielt. Aber schon bald nach dieser Ernennung setzten die Verdächtigungen gegen die Deutschen ein. Haralds Stellung, die er kaum angenommen hatte, war schon wieder gefährdet. Man mußte, um sich zu halten, schon sehr greifbare Beweise aut-dänischer Gesinnung geben. Was aber tun?

(Fortsetzung folgt.)

# Wirtschaft / Schifffahrt

## Aus dem benachbarten Holland

Handels-Nij. Albert de Bary u. Co. N.G., Amsterdam.

In der G.B. der Handels-Nij. Albert de Bary u. Co. N.G., Amsterdam, an der die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft durch Aktienbesitz beteiligt ist, wurde beschlossen, aus einem Reingewinn von 1,5 (1,49) Millionen RM. hfl. unverändert 5 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 15 Millionen hfl. auszuschütten, dem Reservefonds wiederum 0,5 Millionen hfl. zuzuführen und 0,245 (0,20) Millionen hfl. vorzutragen.

Niederländische Wirtschaftsabordnung fährt nach Südamerika.

Im April oder Mai wird eine Wirtschaftskommission unter Führung des niederländischen Gesandten in Paris, London, verschiedene südamerikanische Länder bereisen. Der Abordnung, die von der Regierung subventioniert wird, werden namhafte Kaufleute und Industrielle angehören.

## Die norwegische Schifffahrt am Jahreschluss

Während in den Jahren 1932—1934 die norwegische Handelsflotte sich dauernd verminderte und für diese drei Jahre eine Abnahme von 139 Schiffen mit einer Gesamttonnage von 216 000 BRT. zu verzeichnen war, hat das Jahr 1935 eine Verzögerung der Handelsflotte um 85 000 BRT. mit sich gebracht, wobei die Schiffszahl unverändert geblieben ist. Der Zuwachs im Jahre 1935 beträgt 73 Schiffe mit 226 644 BRT., der Abgang 73 Schiffe mit 142 030 BRT. Beim Zuwachs entfallen 32 Schiffe mit 56 522 BRT. auf Käufe aus zweiter Hand im Auslande (gegenüber nur 13 Schiffen mit 32 000 BRT. im Jahre 1934). 63 Prozent des Abgangs entfallen der Tonnage nach auf die Verkäufe norwegischer Tonnage nach dem Auslande. Abgemerkt wurden im Jahre 1935 etwa 37 000 BRT. gegenüber 52 400 BRT. im Jahre 1934. Obwohl fast die gesamte fahrbereite Tonnage am Ende des Jahres beschäftigt war, wird noch immer in den maßgebenden Schifffahrtstreffen Norwegens bezweifelt, ob dieser Zustand von Dauer ist.

Der Vorsitzende des Osloer Neuen Reedereivereins, Schiffsreederei A. Björn-Hansen, beurteilt die Lage sehr skeptisch. Er stellt fest, daß die Steigerung der Kohlenfrachten im Herbst bereits zum Stillstand gebracht ist, und daß sogar eine Abbröckelung begonnen hat. In der Holzfahrt wird die norwegische Tonnage immer weniger beschäftigt, was besonders für die Weichholzfahrt gilt.

## Gesteigerter Schiffsverkehr in finnischen Häfen.

Mit der Steigerung der finnischen Tonnage hat sich in den ersten neun Monaten 1935 auch ein Anwachsen des Schiffsverkehrs in den finnischen Häfen bemerkbar gemacht. Während in den Monaten Januar/September 1934 sich der gesamte finnische Schiffsverkehr auf 15 851 Schiffe mit insgesamt 11 876 337 BRT. belief, steigerte sich der Verkehr während des gleichen Zeitabschnittes 1935 auf 16 149 Schiffe mit 12 293 819 BRT.

## Voller Zeichnungserfolg auf neue Schabanweisungen

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat die am 4. Januar abgeschlossene Zeichnung auf die neu ausgegebenen 4-prozentigen preussischen Schabanweisungen, fällig am 20. Januar 1941, eine wesentliche Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages von 150 Millionen Reichsmark ergeben. Der überwiegende Teil entfällt auf Anmeldungen zum Umtausch der am 20. d. Mts. fällig werdenden bisherigen 6-prozentigen preussischen Schabanweisungen von 1933 bis 1935. Da den Umtauschzeichnern im Falle der Ueberzeichnung eine bevorzugte Berücksichtigung zugesagt worden ist, werden die Umtauschmeldungen voll zugeteilt werden. Dagegen müssen die Barzeichnungen entsprechend dem zur Verfügung stehenden Gesamtbetrag eine Repartierung erfahren. Auf die erfolgten Barzeichnungen werden im allgemeinen nur etwa 55 v. H. zugeteilt werden können. Es wird jedoch darauf Bedacht genommen werden, daß auch bei diesen Meldungen die kleineren Zeichnungen nach Möglichkeit stärkere Berücksichtigung finden.

## Es gibt wieder mehr Schweinefleisch

Bei der letzten Schweinezählung im Dezember 1935 wurden 22,73 Millionen Schweine festgestellt. Das sind 440 000 Schweine weniger als im Vorjahre. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß sich der Altersaufbau der Schweine verändert hat.

Im Augenblick sind noch 370 000 Schlachtschweine über 1/2 Jahr und 510 000 Jungschweine zwischen acht Wochen und 1/2 Jahr weniger vorhanden als im gleichen Zeitraum 1935. Von diesem Sommer ab wird sich aber das Angebot wieder erhöhen, schon jetzt ist die Ferkelzahl um 240 000 Stück = 5 v. H. größer als im vergangenen Jahre, und die Zahl der trächtigen Sauen, die ihre Ferkel in den nächsten drei Monaten werfen und die im Herbst schlachtreif sind, ist um 120 000, d. h. über 11 v. H., gestiegen.

Die Schweinezahlen zeigen, daß weder mit einer Ueberzeugung noch mit einer Knappheit zu rechnen ist. Auch bis zum Sommer werden die Marktausträge ansteigen. Die Futtermittel für den Schweineanwuchs werden durch die Mastverträge sichergestellt, so daß wir bei guter Ausmästung ab Sommer wieder normale Schweineangebote bekommen werden.

## Nordwestdeutsche Kraftwerke AG.

Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat mit Erlaß vom 27. Dezember 1935 — DEB. a. 1/64712/35 nachstehende Entscheidung getroffen: „Die 4-prozentige und die 5-prozentige in der Schweiz ausgegebene Anleihe der Nordwestdeutschen Kraftwerke AG. lauten wahrweise auf Schweizer Franken und auf Reichsmark, auch besteht neben der Zahlstelle im Auslande eine inländische Zahlstelle. Die Anleihegläubiger haben daher Anspruch darauf, daß die Zinsscheine im Inlande in Reichsmark eingelöst werden. Soweit Ausländer hiervon Gebrauch machen, kann — den Nachweis des Mitbesitzes vorausgesetzt — die Genehmigung erteilt werden, daß der Gegenwert auf ein Sonderkonto (R.E. 74/35) gezahlt wird. Des Nachweises von Härteumständen bedarf es hierbei nicht. Für inländische Gläubiger dieser Anleihe gilt Abschnitt 2 Ziff. 63 Abs. 1 der Richtlinien, wonach die inländische Zahlstelle die Zinsscheine in Reichsmark einlösen darf.“

## Preisfestsetzung für Stärkeerzeugnisse.

In einer Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 31. Dezember 1935 werden die Preise für Stärkeerzeugnisse, wie Kartoffelstärke, Kartoffelstärkemehl, Kartoffelstärke-Speisemehl und Industrie- und Speisemehl, Maisstärke, Sago, Stärkesirup und Dextrin, bei Lieferungsverträgen, die nach dem 1. Januar 1936 abgeschlossen werden, um 14 bzw. 15 Pf. je 100 Kilogramm und Monat erhöht. Lieferungsverträge dürfen zur Abnahme und Lieferung bis 31. März 1936 abgeschlossen werden.

## Einheitliche Bedingungen im Verkehr mit Kunsthonig und Süßwaren.

Die Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Süßwarenwirtschaft hat in einer Anordnung die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen für Kunsthonig und Süßwaren allgemein gültig festgesetzt. Bei der Neuregelung sind weitgehend die Erfahrungen aus der Praxis des Handels in der letzten Zeit verwendet worden; wesentliche Neuerungen wurden nicht geschaffen, jedoch ist nunmehr eine einheitliche Linie im Verkehr mit Kunsthonig und Süßwaren vorgezeichnet.

## Große Heringschwärme bei Helgoland

Schon seit Jahren waren die Sprotten- und Heringschwärme in der Deutschen Bucht völlig ausgeblieben. Jetzt sind plötzlich bei Helgoland riesige Heringschwärme aufgetreten. Die Finkenwälder Hochseeflotten, die mit dem Heringsfang bei Helgoland beschäftigt sind, haben bereits reiche Fänge gemacht. Stellenweise sind die Schwärme so dicht, daß die Netze schon kurz nach dem Auswerfen wieder gefüllt an die Oberfläche treiben. Da die Heringe sich zum Teil in flachem Wasser zwischen Düne und Klippen aufhalten, gestaltet sich der Fang oft recht schwierig. Sprottenschwärme haben sich diesmal in der Deutschen Bucht nicht gezeigt.

## Neuer Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Fischerei.

Die Tagung des diesjährigen Fischereirates hatte eine grundlegende Bedeutung für die Deutsche Binnen- und Küstendfischerei. Der Präsident des Deutschen Fischereivereins, zugleich Landesfischwart für die Fischerei im Gaubiet Mecklenburg, Fischereimeister W. Kühn jun., eröffnete die Tagung und gab bekannt, daß die Sitzung zugleich die Gründungsverammlung der neuen Gesamtorganisation der Binnen- und Küstendfischerei einschließt der Fischerei und Teichwirtschaft bedeutet.

Zum ersten Male seit dem Bestehen des Deutschen Fischereivereins, der nunmehr nach 65jähriger Tätigkeit in den Reichsverband der Deutschen Fischerei übergeführt worden ist, wurde als Präsident ein Berufsfischer, nämlich Fischereimeister W. Kühn jun., zur Führung der gesamten deutschen Fischerei ernannt. Dies ist ein entscheidender Tag für die Zukunft der berufstätigen Fischerei.

Fischereimeister W. Kühn jun. entstammt einem mecklenburgischen Fischergeschlecht, das seit Jahrhunderten im Gaubiet ansässig ist. Nationalsozialistisches Wollen und Können sowie Frachtkennntnisse zeichnen Fischereimeister Kühn, der sich als Kämpfer bewährt hat, in gleicher Weise aus, so daß die deutsche Fischerei der neuen Führung volles Vertrauen entgegenbringt.

## Friedrich Böck, Margarinevertrieb AG., Bad Oeslao.

Für das Geschäftsjahr 1934 wird ein Reingewinn von 119 884 (119 469) RM. ausgewiesen, der sich um den Gewinnvortrag 1933 auf 488 190 RM. erhöht. Ueber die Verwendung dieses Gewinnes wird nichts veröffentlicht.

## Italien dennoch auf der Leipziger Frühjahrsmesse.

Die mehrfach ausgesprochene Vermutung, daß Italien auf Grund der Sanktionspolitik der Völkerbundstaaten von einer Beteiligung der Leipziger Frühjahrsmesse 1936 (1. bis 9. März) Abstand nehmen würde, hat sich nicht bewahrheitet. Wie das Leipziger Messamt soeben aus Mailand erfährt, hat das amtliche italienische Exportförderungs-Institut (Istituto Nazionale Fascista per gli Scambi con l'Estero) seinen Ausstellungsvertrag im gleichen Umfang wie im Vorjahr erneuert. Die italienische Ausstellung wird etwa 600 Quadratmeter groß sein und im Ringmesshaus untergebracht. Die Kollektivausstellung der italienischen Firmen wird Industrieerzeugnisse sowie Landesprodukte einschließlich Lebensmittel und Rohstoffe enthalten.

# Schiffsbewegungen

Emder Dampferkompagnie AG. Dampfer „Wittellind“ am 5. 1. 36 von Hamburg in Karvit angekommen.

Hamburg-Amerika-Linie. Iwarwald 4. 1. von New Orleans nach Bremen. Seattle 3. 1. von Vancouver. Portland 4. 1. von Cristobal nach Puntarenas. Drinoco 3. 1. von Havanna nach Vigo. Iberia 4. 1. von Vigo nach Havanna. Palatia 3. 1. von La Guayra nach Trinidad. Frankenwald 5. 1. Blifflingen passiert nach San Juan de Porto Rico. Antiochia 4. 1. von Santo Domingo. Khatotis 4. 1. von Buenaventura nach Cristobal. Roda 4. 1. in Liverpool. Hemonthis 5. 1. von Guayaquil nach Paita. Poseidon 4. 1. Fernando der Noronha passiert nach Magallanes. Karnal 6. 1. von Nordenham nach Hamburg. Saarland 4. 1. Blifflingen passiert nach Cristobal. Freiburg 1. 1. von Padang nach Colombo. Udermarkt 5. 1. Duesant passiert nach Port Said. Altona 5. 1. von Barcelona nach Oran. Dortmund 5. 1. in Antwerpen. Kulmerland 4. 1. von Padang nach Colombo. Burgenland 4. 1. Cap Finisterre passiert nach Antwerpen. Ruhr 4. 1. in Manila. Rhein 4. 1. von Houston nach Galveston. Rheinland 5. 1. Duesant passiert nach Port Said. Friesland 17. 1. in San Pedro zu erwarten. Preußen 5. 1. in Port Said. Neumark 5. 1. Perim passiert nach Port Sudan. Oliva 5. 1. von Teneriffa nach Rotterdam. Milwaukee 6. 1. in Hamburg. Havenstein 3. 1. von Teneriffa.

Hamburg-Süd. Antonio Delfino 5. 1. Fernando Noronha passiert. Cap Norte 3. 1. von Bahia nach Madeira. General San Martin 4. 1. von Lissabon nach Madeira. Monte Pascoal 4. 1. von Sao Francisco do Sul nach Rio Grande. Monte

Sarmiento 5. 1. von Rio Grande nach Sao Francisco do Sul. Cipana 4. 1. von Las Palmas nach Rotterdam. La Corona 4. 1. von Bahia nach Las Palmas. Bigo 5. 1. Dover passiert. Amalfia 5. 1. Fernando Noronha passiert. Ujuan 6. 1. Fernando Noronha passiert. Bahia 5. 1. St. Vincent passiert. Grandon 4. 1. Cap Finisterre passiert. Holstein 5. 1. Fernando Noronha passiert. Luise Leonhardt 4. 1. von Victoria Cupatoria 4. 1. in Hamburg. Münster 5. 1. Madeira passiert. Niederwald 6. 1. Blifflingen passiert. Nienburg 6. 1. in Bremen. Paraguay 4. 1. von Paranagua nach Sao Francisco do Sul. Parana 5. 1. Madeira passiert. Planet 5. 1. in Bremen. Tannus 4. 1. in Montevideo. Tenerife 4. 1. von Porto Negre nach Rio Grande. Cap Arcona 6. 1. in Hamburg. Monte Rosa 4. 1. von Lissabon nach Hamburg.

Deutsche Afrika-Linien. Wagogo 5. 1. Curhaven passiert. Wahehe 5. 1. von Montrovia. Livadia 4. 1. in Lagos. August Leonhardt 4. 1. von Las Palmas. Wameru 3. 1. von Las Palmas. Wolfram 5. 1. von Lagos. Ingo 4. 1. von Port Bonet. Badal 5. 1. Finisterre passiert. Watama 5. 1. Duesant passiert. Wangoni 3. 1. in Nombasa. Umar 4. 1. von Walfischbay. Adolph Woermann 6. 1. von Tatoradi.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Hamburg. Alfa 4. 1. Gibraltar passiert. Alana 4. 1. von Candia nach Patras. Amiel 5. 1. in Jaffa. Angora 5. 1. von Alexandria nach Jaffa. Anubis 4. 1. Gibraltar passiert. Aquila 5. 1. in Smyr. Arta 4. 1. in Jondulaf. Avoia 5. 1. Duesant passiert. Cavalla 4. 1. von Malta nach Alexandria. Marg. Cords 4. 1. in Hamburg. Heraklea 4. 1. von Naxos nach Rotterdam. Herlohn 4. 1. Gibraltar passiert. Morea 5. 1. in Haifa. Raimund 6. 1. in Antwerpen. Anita 4. M. Ruf 5. 1. in Smyr. Clara 2. M. Ruf 5. 1. Gibraltar passiert. Wasgenwald 4. 1. von Venedig nach Ba dil Torre. Star 4. 1. von Piräus nach Alexandria. Troja 4. 1. Duesant passiert. Winfried 6. 1. Duesant passiert.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Geierfels 5. 1. von Antwerpen. Falkenfels 3. 1. von East London. Frauenfels 4. 1. in Bremen. Freienfels 2. 1. von Navafski in Rumbia. Liebenfels 3. 1. Perim passiert. Rheinfels 3. 1. von Karach. Sonef 5. 1. in Hamburg. Sonnenfels 3. 1. in Port Said. Stahlef 3. 1. Uban passiert. Stolzenfels 2. 1. von Port Said. Uhenfels 3. 1. von Rotterdam und in Antwerpen. Martenfels 3. 1. von Bombay. Wolfsburg 3. 1. von Bombay. Altenfels 5. 1. von Antwerpen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg. Rabat 4. 1. von Hamburg nach Rotterdam. Valos 4. 1. von Port Lyauten nach Faro. Sebu 4. 1. von Danzig nach La Coruna. Tenerife 5. 1. von Las Palmas nach Hamburg. Sevilla 5. 1. von Lissabon nach Oporto. August Schülke 5. 1. von Lissabon nach Oporto.

Mathies Reederei AG, Hamburg. Bernhard 5. 1. Holtenua passiert nach Trelleborg. Birgit 5. 1. Holtenua passiert nach Ralmö. Ellen 6. 1. in Hamburg. Gerhard 6. 1. Brunsbüttel passiert nach Hamburg. Gertrud 5. 1. Holtenua passiert nach Geddingen. Indalsälven 5. 1. Holtenua passiert nach Geddingen. Jacoba 5. 1. Holtenua passiert nach Geddingen. Johanna 5. 1. Holtenua passiert nach Götterburg. Luleäl 4. 1. Holtenua passiert nach Ralmö. Margareta 4. 1. Holtenua passiert nach Memel. Memel 5. 1. in Königsberg. Latti 6. 1. Holtenua passiert nach Hamburg. Werner 4. 1. von Stockholm nach Hamburg.

Reederei Nordmark Aktiengesellschaft, Hamburg. Nordland 28. 12. von Hamburg nach Kapstadt.

# Werbefachleute unter Dienstaufsicht des Werberates

## Eine neue Fachgruppe „Verkehrswerber“ geschaffen.

Die Organisation der Werbefachleute in der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute — R.S.R.D.W. — als Berufsstand war seit langem eine abgeschlossene Sache. Bedingt ihre Verankerung innerhalb der Reichskulturkammer bzw. der Reichsschrifttum- und der Reichskammer der bildenden Künste war veränderungsbedürftig geblieben.

Es ist nicht anderes, als die Konsequenz einer logischen Ueberlegung, wenn sowohl die Reichsfachschaft selbst, als auch die Reichskulturkammer Mittel und Wege finden wollten, die Werbefachleute unter Dienstaufsicht derjenigen Körperschaft des öffentlichen Rechts zu stellen, welche allein sich mit den Fragen und mit der Entwicklung der Wirtschaftswerbung beschäftigt. Das ist der Werberat der deutschen Wirtschaft.

Der Präsident der Reichskulturkammer hat deshalb den Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft gebeten, die Voraussetzungen zu erwägen, unter welchen die Werbefachleute von ihm betreut werden können. In Form der 15. Bekanntmachung des Werberates der deutschen Wirtschaft erscheint nunmehr eine Ergänzung zu seiner 2. Bekanntmachung. Hierdurch wird die Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute — R.S.R.D.W. — für die Zukunft und endgültig der Dienstaufsicht des Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft unterstellt.

Die neuen Satzungen der R.S.R.D.W., welche einen Bestandszettel der 15. Bekanntmachung bilden, regeln die künftige Organisation. Mit dieser Dienstaufsichtsveränderung von der Reichskulturkammer bzw. deren Fachkammer zu dem Präsidenten des

Werberates der deutschen Wirtschaft ist ein abschließender Zustand geschaffen.

Zu den bestehenden Fachgruppen Betriebswerber (das sind: Werberater, Verkauf- und Vertriebsorganisatoren, Werbeschriftsteller, Werbetexter, Werbeleiter, Werbeassistenten, Industriepropagandisten), Gebrauchswerber (das sind: Ausstellungen, Messen und Schauenergestalter, Plakat- und Reklamemaler für Ausstellungen, Messen, Schaufenster und Kinoreklamemaler), kommt nunmehr eine neue Fachgruppe Verkehrswerber (das sind: Direktoren, Geschäftsführer und sonstige leitende Angestellte von Werbestellen der Verkehrsunternehmen, Bädern und Kurorten, Landesverkehrsverbänden, Gebietsausschüssen, Verkehrsarbeitsgemeinschaften, Verkehrsvereinen, Verkehrsbüros, Verkehrsämtern, gemeindlichen Werbeamtern, soweit diese Unternehmen, Stellen und Ämter mittelbar oder unmittelbar dem Reichsausschuss für Fremdenverkehr unterstehen, sowie Reisebüros).

Bemerkenswert in der 15. Bekanntmachung ist die Tatsache, daß jedem zu den obengenannten Fachgruppen Gehörenden die Genehmigung zur Wirtschaftswerbung mit dem Augenblick entzogen ist, wenn er nicht die Mitgliedschaft zur Reichsfachschaft erworben hat.

Am 1. April 1936 wird im übrigen von der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute die „Erste Höhere Reichswerbefachschule“ in ihrem Dienstgebäude eröffnet werden. Dort erhält der zukünftige Werbefachmann seine schulische Ausbildung.

# Unter dem Hakenadler

## Kreis Aurich

NS-Frauenchaft Aurich.  
Das Nähen in der Wollmühle findet vom 8. Januar an wieder regelmäßig jeden Mittwoch von 4-6 Uhr (16-18 Uhr) und von 8-10 Uhr (20-22 Uhr) statt.  
Mathilde Kranz.

## Kreis Norden

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Osteel.  
Am Mittwoch, dem 8. Januar, pünktlich 7 1/2 Uhr, Pflichtabend.

### Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

**Norden**  
Der in Dornumerfel wohnhafte Heio Pauls ist zum Vollziehungsbeamten für die Gemeinde Dornumerfel bestellt worden. Die eidlische Verpflichtung ist erfolgt.  
Norden, den 3. Januar 1936.  
Der Landrat des Kreises Norden. Schede.

### Gerichtliche Bekanntmachungen

**Norden**  
In das Handelsregister Abteilung A des unterzeichneten Gerichts ist heute eingetragen worden:  
Bei Nr. 115 Gebr. Neumann in Norden: Offene Handelsgesellschaft. Kaufmann Johann Neumann und Regierungsbaumeister a. D. Diplomingenieur Martin Neumann, beide in Norden, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1936 begonnen.  
Amtsgericht Norden, 4. Januar 1936.

### Zu verkaufen

Im Auftrage des Herrn B. Bünting in Middel-Bekersloog werde ich dessen nahe der Ziegelei daselbst belegenes Grundstück „Daembarg“, **Acker und Weide** zur Größe von ca. 4 Diemat in freier öffentl. Versteigerung unter günstigen Bedingungen verkaufen.  
Termin:  
**Sonnabend, den 11. Januar cr.,** nachmittags 4 Uhr, im Rahmannschen Gasthofe daselbst.  
Aurich, den 7. Januar 1936.  
G. Penter, Preussischer Auktionator.

### Ein eingetrag. Bull

sowie 1 junge hochtragende **Stammkuh** verkäuflich.  
H. Hedemann, Schleen bei Westerende über Norden.

### Ferkel

zu verkaufen.  
Müller Bus, Thunum.

### Ferkel zu verkaufen

Roos Hüls Ww., Wiesens.  
3 Wochen altes Kuhkalb zu verkaufen.  
Gerke Geisen, Neekels.

### Ein trächtiges Schaf

zu verkaufen.  
Seemannsheim, Emden.

### Verkauft bestes Mutterkalb

W. Valentin, Emden-Wollhusen,  
10 erstklassige **Läufer Schweine** verkäuflich.  
Joh. Bijker, Moordorf.

### Schöne Ferkel

hat zu verkaufen  
Jürg. Möhlmann, Marcardsmoor  
1 neue Bettstelle und 1 gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Ebenfalls eine dreifache Tagelundin zu verkaufen.  
Off. an unter N 8 an die DIZ, Aurich.

### Habe 70 Schafen

**Dachstroh** zu verkaufen oder gegen Futterstroh zu vertauschen.  
Jann Klöver, Brodjetel.

### Ein Familienhaus

mit Garten zu verkaufen od. zu vermieten.  
Norden, Am Sportplatz 22.

### Passwagenanhänger

2-Achser, 3 To. Tragkraft, Bereifung und sonst. Zustand erstklassig, für Viehtransporte eingerichtet, auch passend für Pflanzentransport.  
Preis: 1200,-  
Off. an unter N 8 an die DIZ, Emden.

### Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, 8. Jan. 1936**, normittags 10 Uhr, werde ich in **Bewsum**, Gastwirtschaft Henze, öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:  
1 Vertiko, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Ladentregal, 1 Nähmaschine, 1 Rind.  
Meyer, Ober-Gerichtssollzieher in Emden.

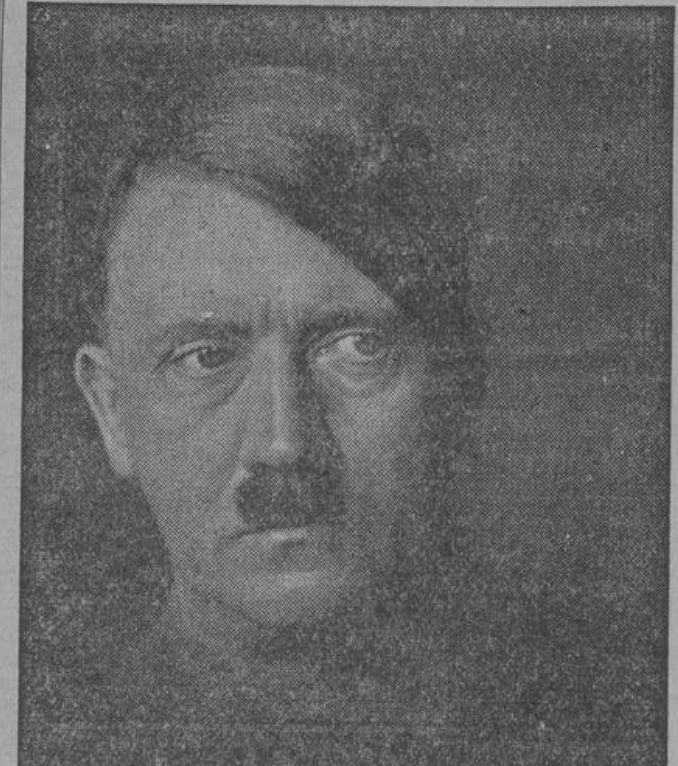
### Zu vermieten

Zu vermieten  
4räumige  
**2. Etage**  
Schwedendieplaz 3, Zentralheizung.  
H. G. Heits, Emden.

### 4-Zimmerwohnung

zum 1. Febr. oder später zu vermieten, geeignet f. ältere Personen. Schr. Ang. unter N 7 an die DIZ, Aurich.

Unter meiner Nachweisung unter der Hand zu verkaufen:  
**17 Hektar Acker- und Grünländereien**, unter Wiegboldsbur belegen,  
**7 Diemat Ackerland**, unter Oldeborg belegen,  
**27 Diemat Acker- und Grünländereien**, unter Engerhase belegen.  
Kaufliebhaber bitte ich, sich ehestens mit mir in Verbindung zu setzen.  
Folkerts, Rechtsbeistand, Marienhaf.



**Was Ihr in diesem Winter gebt, das gebt Ihr nicht der Regierung, das gebt Ihr dem deutschen Volke; das heißt: Ihr gebt es Euch selbst!**

Herr W. Ubbinga zu Jennelt will wegen Auswanderung am

**Mittwoch, dem 15. Januar d. J.,** pünktlich 1 Uhr nachmittags beginnend, bei seiner Wohnung

sein gesamtes

**vorzüglich erhaltenes Mobiliar**

darunter

- 1 Esszimmer-Einrichtung:**  
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 6 Stühle, 2 Sessel, 1 Ausziehtisch,
- 1 Wohnstübeneinrichtung:**  
1 eichener Sekretär, mahag. aufgelegt, 1 eichene Wanduhr, Tisch, Sessel, Stühle, Sofa,
- 1 Schlafzimmer**  
mit 2 Betten, Matratzen und Auflegern, Kleiderschrank, 2 Nachttischen mit Marmor, Waschtisch mit Marmor und Spiegel, 3 Stühlen;

ferner:

- 1 massiv eich. Kleiderschrank, 1 dreitür. Kleiderschrank, 1 versenk. Nähmaschine, 2 Kommoden, 2 Piegeseffel, Tisch, Sofa, Stühle, 1 Stubenofen, 1 weiß email. Küchenherd, 1 Küchenschrank, 1 Schenklich, 2 Bettstellen mit Matratzen und Auflegern, 1 Waschtisch, Spiegel, mehrere kompl. Betten, Teppiche, Läufer und Matten, Gardinen und Gardinenlästen, Blumenständer, Wanduhren, Lampen, 1 Bowle, 1 Ejservice für 12 Personen, sonstiges Porzellan, Steingut und Glasachen, darunter etwa 100 Einlosgläser, viel Haus- und Küchengeräte, Radje, Becken, Tubben, Baljen, Gartengeräte, 1 verschließ. Geräteschrank mit Inhalt, 1 Springtopf, 1 Keiselerb, 1 Rutenkasten, 1 Damen- und 1 Herrenfahrrad, 3 Zementröhren (1 Meter lang, 50 cm Durchmesser, 3 Zentner blaue Ehlartoffeln, 1 etwa 230 Pfund schweres Schwein zum Weitermästen und was sonst da sein wird

auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Bestätigung vorher.

Bewsum.  
J. Bergmann, Preussischer Auktionator.

### Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht 1- bis 1 1/2-jährige **Zuchtbullen** mit guter Leistung; mindest 150 kg.  
Schriftliche Angebote unter N 19 an die DIZ, Emden.

Anzukaufen gesucht guter 2- bis 4-jähriger **Bulle** mit gutem Leistungsnachweis.  
Angebote mit Preisangabe unter N 858 an die DIZ, Emden.

### Heirat

2 offzr. Freunde, Ende 20er, in guter Position, vermögend, wünschen pass. Damenbekanntsch. zwecks späterer Heirat.  
Ernstgem. Bildjahr. unter N 19 an die DIZ, Leer.

Witwe, 30 Jahre, mit zwei Kindern, sehr gute Vergangenheit, sucht die Bekanntschaft eines Herren in fester Lebensstellung. zu

### Heirat

Witwer mit Kind annehm. Zuschriften mit Bild erbeten unter N 855 an die DIZ, in Emden.

### Zu mieten gesucht

Brautpaar sucht auf sofort kleine **2-Zimmerwohnung** mit Zuverl. Schr. Ang. unter N 87 an die DIZ, Emden.

### Stellen-Angebote

**Original-Zeugnisse**  
sind wichtige, für den Besitzer oft unerlebbare Dokumente, die wegen der Gefahr des Verlustes den Bewerbungen niemals beigelegt werden dürfen. Zeugnisabdrücken und Lichtbilder verleihe der Bewerber mit seiner Adresse damit die Rücksendung möglich ist.  
Suche per sofort od. 15. Jan. ein in "M" Hausarbeiten erfarrenes **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, am liebsten für die Tagesstunden.  
Frau F. W. Meyer, Emden. Schwedendieplaz 5.

### Gesucht zum 1. 2. 36 ein zuverlässiges Mädchen

für kleinen Arztpraxis.  
Frau Christine Meyer, Loquard, Kreis Norden.

### Gesucht nach Bremen zum 15. Januar ein nicht zu junges Mädchen

in einen Privat-Haushalt. Zu melden bei G. Gerdes, Süderneuland II, 64, bei Norden.

### Gesucht nach Bremen zum 15. Januar ein nicht zu junges Mädchen

in einen Privat-Haushalt. Zu melden bei G. Gerdes, Süderneuland II, 64, bei Norden.

### Stellen-Gesuche

Für 14 1/2-jährigen **kräftigen Jungen** Beschäftigung, gleich welcher Art, gesucht. Offerten unter N 856 an die DIZ, Emden.

### Stelle gesucht als Hausmädchen

Zeugnisse vorhanden.  
Anna Leichte, Böllenerstraße Post Papenburg.

Gesucht zum 15. Januar in allen Hausarb. erfahrenen **Mädchen.**

Frau Gastwirt Schäfer, Leer, Am Pferdemarkt 18

Stadthaus, m. H. Landm **Gehilfin** nicht unt. 20 Jahren. Ein Kühle sind zu mellen. Angebote unter N 20 die DIZ, Leer.

Suche für sofort tüchtigen **Vertreter** für Kreis Leer u. Umg. J. C. Kyttena, Norden.

**Koblerhandlung** sucht tüchtigen, gewandten **Stadtreisenden** Angebote mit Zeugnisabschriften Lebenslauf und Gehaltsanforderungen unter N 859 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

Für kaufm. Kontor sofort hab. **Lehrling** gesucht. Schr. Offerten unter N 853 an die DIZ, Emden.

Suche auf sofort oder später einen zuverlässigen **Knecht.** der mit Pferden arbeiten kann. W. H. Grüning, Dittmannsjeck (Post Remels).

## Am Donnerstag ist Einlopf Harlingerland

Wir empfehlen sämtliche Sorten **Kunstdünger** zu Syndikatpreisen und erbitten Ihre Bestellungen baldigst.

**Dittreieische Mischelkalkwerke,** Ems, Fernruf Nr. 101.

### Frühjahrs-Dünger-Bestellungen

zu Januar-Breisen können nur bis zum 13. Januar berücksichtigt werden und bitten wir daher um sofortige **Bestellungen**

### Bezugs- und Abklopfen bei Elens

e. G. m. b. H. in Ems  
Fernsprecher Nr. 236

### Schützen-Kompagnie

Ems e. V.  
**Generalversammlung** am Freitag, 10. Januar d. J., abends 8 Uhr, im Gasthofe „Zur Turnhalle“.

Tagesordnung:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Schützenball betr.  
3. Verschiedenes.  
Ems, 4. Jan. 1936.  
Der Vorstand.

Personen, welche der Schützenkompagnie beizutreten wünschen, wollen sich bis zum 10. d. Mts., abends 7.30 Uhr, bei dem Feldwebel König schriftlich melden.

### Aurich

Außerordentliche **Kameradenwahlabend** **Mittwoch, den 8. 1. 1936** 20.30 Uhr

Staatsbahnhof (6 Kam Günther)

Ausführungsbestimmungen des Bundes betr. Soldatenbund pp.

**Erscheinen im eigenen Interesse jedes Kameraden unbedingt erforderlich** (erschließl. der auswärtigen Kameraden und Gendarmerie).

Der Ortsgruppenführer **des Reichstreubundes Aurich**

### Personenfahrten

mit 5-Sieger-Wagen für sich nach wie vor aus. Billigste Berechnung.

**Gerd Schoon, Aurich** Telefon 612.

Wer interessiert, wann Arbeit

### Tanzkursus Mitegroße

Das für Sonnabend, den 11. d. Mts., angesetzte **Tanzkränzchen** wird umständehalber verlegt. Die nächste Tanzstunde am Freitag, 10. Januar, **Tanzschule Mahl, Leer.**

# Rundschau vom Tage

## Furchtbare Mordtat aufgedeckt

Der Berliner Kriminalpolizei gelang es, in Adlershof ein furchtbares Verbrechen aufzudecken, das bereits am zweiten Pfingstfeiertag 1935 begangen worden ist.

Der damals in Adlershof, Glienicke Weg 152a, bei einer 48jährigen geschiedenen Frau Ahl wohnende 40jährige Richard Wegner, der bereits mehrfach vorbestraft ist, hatte sich in letzter Zeit dadurch verdächtig gemacht, daß er Einrichtungsgegenstände der Frau Ahl verkaufte. Wegner behauptete, er habe von Frau Ahl, die sich auf Reisen befände, den Auftrag und die Vollmacht erhalten, ihren Hausstand aufzulösen. Da der Verdacht gegen Wegner sich immer mehr verdichtete, daß er die Möbelstücke ohne Einwilligung der Frau verkauft hat, hatten Beamte der Kriminalpolizei am Montag den Auftrag erhalten, in der Wohnung bei Frau Ahl persönlich Nachfrage zu halten. Die Beamten begaben sich in Begleitung von Wegner, der inzwischen eine andere Unterkunft bezogen hatte, in die im dritten Stock eines großen Neubaublochs gelegene 1 1/2-Zimmer-Wohnung und stellten dort zu ihrer Ueberraschung fest, daß sämtliche Räume völlig leer waren bis auf einen einzigen Bülcherstuhl. Da Wegner sich weigerte, diesen verschlossenen Schrank zu öffnen und ein äußerst verdächtiges Benehmen an den Tag legte, sagten die Beamten ihm auf den Kopf, daß er die Frau ermordet und ihre Leiche in dem Schrank verborgen habe.

Wegner gestand den Mord ein. Als die Beamten den Schrank öffneten, machten sie die schaurige Entdeckung, daß in Lumpen verpackt und mit Chloralkali bestreut, die zerstückelten Leichenteile der Frau Ahl in den einzelnen Fächern lagen. Im Laufe der Vernehmung gestand Wegner, daß er die Tat bereits am zweiten Pfingstfeiertag vorigen Jahres begangen habe. Er behauptete, er habe die Frau im Verlaufe eines Streites getötet, hätte die Leiche dann zwei Tage in der Wohnung liegen lassen und sie mit einem Beil zerstückelt. Der Mörder wurde ins Polizeipräsidium eingeliefert, wo die Vernehmungen den ganzen Tag über fortgesetzt wurden, um die Einzelheiten der furchtbaren Mordtat endgültig aufzuklären. Durch die reichliche Verwendung des Chloralkalis hatte Wegner es erreicht, daß in dem Hause kein verdächtiger Verwesungsgeruch aufzutreten konnte.

## Jüdischer Arzt wegen fortgesetzter Abtreibung vor Gericht.

Das Schwurgericht beim Landgericht Berlin trat am Montag in einer Abtreibungsprozeß ein, wie er in diesem Ausmaß die Berliner Gerichte noch nicht beschäftigt hat. Die Anklage richtet sich gegen den 45jährigen Dr. med. Max Kleinmann, einem aus Lublin in Rußland stammenden staatenlosen Juden, sowie zwei praktische Ärzte, die Dr. Kleinmann bei seinen verbotenen Eingriffen durch Leistung von Operationshilfe unterstützt haben sollen. Ihnen wird gewerbsmäßige Abtreibung in rund 60 Fällen sowie fahrlässige Tötung in einem Falle zur Last gelegt. Wegen Beihilfe sind ferner drei Frauen mitangeklagt, die als Heilkundige bzw. Hebammen den Ärzten in erheblichem Umfang Patientinnen zugeführt haben. Die strafbaren Handlungen erstreckten sich über die Jahre 1929 bis 1934. Dr. Kleinmann unterhielt eine Praxis als Frauenarzt am Kurfürstendamm. Seine Abtreibungstätigkeit nahm einen solchen Umfang an, daß im Laufe der Voruntersuchung 170 von ihm behandelte Frauen vernommen werden mußten. In rund 60 Fällen hat sich nach Auffassung der Staatsanwaltschaft ein Schuldbeweis führen lassen. Vom Gericht sind nicht weniger als 125 Zeugen sowie zwei medizinische Sachverständige geladen. Die Verhandlung, die mehrere Monate andauern wird, wird größtenteils unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt werden.

## Vorübergehende Verkehrsstörung auf der Strecke Berlin-Bückerberg.

Beim Umsetzen eines Leertuges auf dem Bahnhof Woltersdorf bei Ludenwalde entgleiste am Montag um 17.40 Uhr ein Personenwagen mit allen Achsen. Hierdurch wurden beide Hauptgleise der Strecke Berlin-Bückerberg gesperrt, so daß eine zweiwöchentliche Verkehrsstörung entstand. Personen wurden nicht verletzt.

## Rettungstat deutscher Seeleute

Der Dampfer „Castellon“ der Hamburger Reederei Robert M. Sloman jr. vollbrachte am Sonntag in den spanischen Gewässern eine hervorragende Rettungstat. Er rettete, wie die Reederei mitteilt, bei Finisterre zehn Mann des sinkenden spanischen Dampfers „Biscaya“. Wahrscheinlich handelt es sich bei den Geretteten um die gesamte Besatzung des Dampfers. Der Sloman-Dampfer befindet sich auf der Heimreise von Spanien und dürfte am 8. oder 9. Januar im Hamburger Hafen eintreffen.

## Rhein und Nebenflüsse fallen wieder

Anfolge der sehr starken Niederschläge in der Vorwoche waren der Rhein und seine Nebenflüsse bis Sonntag beträchtlich gestiegen. In Ehrenbreitstein wie auch in vielen anderen Orten des Mittelrheingebietes waren die Fluten über die Ufer getreten und überschwemmten den Leinpfad. In viele Keller war am Sonntag bereits Grundwasser eingedrungen. Besonders wild tobte die Mosel in ihrem Unterlauf. Die Flut ergießt sich mit Toß in den Rhein.

Der Pegel des Rheines und der Nebenflüsse erreichte in der Nacht zum Montag den Höchststand. Durch den Witterungswechsel trat von den frühen Morgenstunden des Montag an ein Rückgang des Wassers ein, so daß die zuerst eingeschränkte Rheinschifffahrt am Montag wieder voll in Gang gesetzt werden konnte. Die Moselschifffahrt bleibt weiterhin gesperrt, ebenso wie die Flößschifffahrt auf dem Rhein.

## 2500 französische Bergarbeiter im Streik.

2500 Bergarbeiter des Kohlenbeckens von Mure-d'Yvère haben am Montagabend den Streik beschlossen. Der Grund hierfür ist eine sechsprozentige Lohnkürzung, deren Zurücknahme die Bergarbeitergesellschaft abgelehnt habe. Vor allem sind die Arbeiterabteilungen darüber empört, daß in dem gesamten Kohlenbecken zur Aufrechterhaltung der Ordnung bereits Truppenteile der Mobilmacht eingesetzt worden sind. Die streikenden Bergarbeiter werden von sämtlichen Kaufleuten, Handwerkern und Bauern ihres Gebietes mit allen Mitteln unterstützt.

## 1500 Freiwillige für die italienische Kriegsflygerei

(Eigene Meldung)

Wie verlautet, haben sich neuerdings weitere 1500 Freiwillige zum Dienst in der italienischen Kriegsflygerei gemeldet. Sie wollen sämtlich als Flieger am abessinischen Feldzug teilnehmen.

Ferner hört man, daß im Laufe dieses Monats 8-9000 Mann zur Verstärkung der italienischen Expeditionsarmee nach Ostafrika eingeschifft werden sollen.

## Verstärkte Sowjethebe in Ostasien

Nach Meldungen aus Tokio hat die Sowjetunion an der nördlichen und östlichen Grenze Mandschuriens zwölf Rundfunkstationen eingerichtet, die planmäßig bolschewistische Propaganda in chinesischer, japanischer und mandchurischer Sprache betreiben. Auch in Nordchina ist eine verstärkte Propaganda der Sowjets festzustellen, die gefördert wird aus den Mitteln einer neugebildeten Sowjetfinanzgesellschaft in Tientsin. Durch diese Propaganda wird die Sicherheit schwer gefährdet. Das Militär in Kwantung und Nordchina hat bereits die ersten Abwehrmaßnahmen durch die Einsetzung von besonderen Grenzkontrollen eingeleitet, durch die man die sich häufenden Grenzverletzungen von der Sowjetunion aus verhindern und die sowjetrussische Propaganda überwachen will.

## Ueberfall auf Autobusse in Mexiko. — Zwei Personen getötet.

Banditen überfielen zwischen Guanajuato und Dolores Hidalgo in Mexiko fünf Omnibusse. Bei dem Feuer, das die Banditen auf die Wagen abgaben, wurde ein Soldat und ein Zivilist getötet. Zwei Frauen wurden verwundet.

Die Banditen gaben vor, zwei Abgeordnete zu suchen, die sich mit dem Plan trügen, eine sozialistische Propagandaaktivität im Staate Guanajuato zu entfalten. Da die Banditen diese beiden Abgeordneten, die sie in den Omnibussen als Fahrgäste vermuteten, nicht vorfanden, ließen sie die Ueberfallenen wieder frei.

## Michael Gold — ein verhindertes „Held“

Wer kennt nicht die Hauptwortführer des Kommunismus? Helden, die unter Aufopferung ihrer Person für ihre angebliche „Idee“ zu sterben wissen? Mitnichten! Vielmehr sind es Juden und immer wieder Juden, die aus ihren sicheren Schlupfwinkeln revolutionäre Brandreden halten. Darin erschöpft sich ihr „Heldentum“. Und die sie verhexen und verführen — die „Proletarier aller Länder“ —, dürfen „Heldenopfer“ für die Sache des Weltjudentums bringen.

In New York entdeckte der Jude Michael Gold schon 1917, zu Beginn der bolschewistischen Revolution, seine tiefe Sympathie für Sowjetrußland. Mit Pathos erzählt er davon in einem Elaborat, betitelt „Millionen Menschen sind bereit, für die UdSSR zu kämpfen“, das er den Sowjets zur 18. Wiederkehr des Revolutionstages widmete. 500 wackere New Yorker Pazifisten waren es, die, auf die Kunde vom Ausbruch der Roten Revolution und von den Kämpfen zwischen Weiß- und Rotgardisten, beschloßen, sich den Bolschewiken zur Verfügung zu stellen. Die Schlächten des Weltkrieges hatten ihren Kampfesgeist nicht erloschen. Hunderttausende von amerikanischen Bürgern hatten sie ungerührt an die Front eilen lassen. Aber jetzt, wo der Bolschewismus seine Brandfackel entzündete, erhoben sie sich wie ein Mann, eine Schar von „Helden“, bereit, den letzten Blutstropfen zu vergießen. An ihrer Spitze der Jude Michael Gold!

Diese 500 New Yorker Pazifisten begaben sich zum Kriegsminister und forderten von ihm die Erlaubnis, nach Rußland zu reisen und „gegen den deutschen Imperialismus kämpfen“ zu dürfen. Doch dieser Amerikaner hatte merkwürdigerweise andere Vorstellungen vom Heldentum. Er machte ihnen lächelnd den Gegenvorschlag, doch an die französische Front zu gehen, wie es die Pflicht amerikanischer Bürger sei, und dort gegen die Deutschen zu kämpfen. Die Sache wurde ernst und begann nach Pulver zu riechen. Kein Wunder, daß Herr Michael Gold und seinen Judengenossen der Schreck in die Glieder fuhr.

## 42 führerlose Kohlenwaggons rasten auf ein Expreszug-Gleis

Kurz vor der Viktoria-Station in Manchester kam ein vollkommen unbefestigter, wartender Güterzug mit 42 schwer beladenen Kohlenwaggons ins Rollen und raste mit außerordentlicher Geschwindigkeit auf einer Strecke entlang, auf der er keine halbe Minute später mit einem vollbesetzten Expreszug hätte zusammenstoßen müssen.

In zwei Minuten sollte der Expreszug den Viktoria-Bahnhof verlassen. Er war jedoch angemeldet worden, und die beiden Weichensteller auf der kleinen Station 800 Meter vor dem Bahnhof hatten ihm bereits den Weg ordnungsgemäß freigemacht. Einige Minuten nach ihm würde dann ein Personenzug, von einem anderen Geleis kommend, dieselbe Strecke benutzen.

Da schrill plötzlich das Telefon. Der Wärter eines Streckenhäuschens meldete, daß ein Güterzug sich plötzlich in Bewegung gesetzt hatte und auf den fraglichen Gleisen herangebraust kam. Man hatte ihn auf einer bedeutenden Anhöhe auf einem toten Geleis stehen lassen müssen, da die Strecke besetzt war. Nun hatte sich die Lokomotivbremse durch die Wucht und Schwere der 42 dahinterstehenden Kohlenwaggons gelöst, und der vollkommen unbemannte Zug hatte sich selbständig gemacht.

In letzter Sekunde hatte ein Helfer versucht, auf einen der Wagen zu springen und die Notbremse zu ziehen. Er erreichte auch das Trittbrett und mit der linken Hand einen Griff, aber die andere Hand fand keinen Halt. So schleuderte ihn der bereits mit erheblicher Geschwindigkeit führerlos dahintastende Zug von sich ab. Bewußtlos blieb der Mann auf dem Bahnkörper liegen.

Als die telefonische Meldung von dem führerlosen Zug auf dem Expreszug-Gleis auf der Weichenstation eintraf, sah man hier bereits den wilden Zug heranströmen. Ihn zum Halten zu bringen, war ausichtslos. Das Gleis, auf dem er heran kam, ließ durch Stel-

## Tollwut in Stambul

Auch Katzen, Ratten und Hühner vererbt?

(Eigene Meldung.)

Die Stambuler Blätter führen lebhaft Klage über die nachgerade bedenkliche Zunahme der Tollwut besonders unter den Hunden und Katzen der Stadt. In der Zeitung „Tan“ erklärte der Stambuler Abgeordnete Dr. Bestim Omer Pascha, daß die Tollwut in Stambul noch niemals seit Bestehen der Stadt eine solche Ausbreitung angenommen habe, wie jetzt. Nicht einmal zu den Zeiten, als noch Hunderte und Tausende von herrenlosen Hunden in den Straßen lagen, sei die Tollwut so arg gewesen. Früher hätten auch die herrenlosen Hunde sozulagen ihre „eigenen Stadiviertel“, ihre eigenen Straßen gehabt, die sie nie verlassen hätten. Darum seien früher die Fälle von Tollwut auf einzelne Bezirke beschränkt geblieben. Jetzt sei dies anders. Jetzt streifen die wenigen übriggebliebenen Hunde nachts durch die ganze Stadt. Dadurch erfahre die Tollwut eine geradezu erschreckende Ausbreitung, und zwar nicht nur unter den Hunden. Neuerdings trete sie auch im zunehmendem Maße bei Katzen auf, ferner bei Ratten, Mäusen und Hühnern. Der Bevölkerung bemächtigte sich angesichts dieser Erscheinung eine förmliche Panik. Die Furcht vor der Tollwut sei so groß, daß sich täglich unzählige Menschen im Pastoreinstitüt gegen Tollwut impfen ließen, nur als Vorbeugungsmaßnahme. Man habe festgestellt, daß nur zehn Prozent von all denen, die sich in den letzten Wochen impfen ließen, tatsächlich mit tollwutkranken Tieren in Berührung gekommen seien. Das Blatt „Tan“ fügt in einem Kommentar hinzu, daß dabei die eigentliche Zeit des Auftretens der Tollwut gar nicht der Winter, sondern vielmehr der Frühling und der Sommer sei. Man werde sich also eher noch auf ein Ansteigen der Panik gefaßt machen müssen, als auf ein Nachlassen.

Die 500 Helden stellten sehr eifrig fest, daß sie der Ansicht des Kriegsministers nicht beipflichten könnten. „Damit endete die Sache“, bemerkte Herr Gold lakonisch — man spürt den Seufzer der Erleichterung, mit dem diese Worte gesprochen sind; aber gleich fügt er mit heroischem Pathos hinzu: „Und die Revolution siegte ohne die Hilfe unseres kleinen rotgardistischen Detachements.“

Ein Kassegenosse Golds, Leib Trojki-Bronstein, schwang sich damals dazu auf, von Amerika nach Rußland zu reisen. Allerdings lag auch ihm nicht daran, kämpferisch sein Leben einzusetzen, sondern vielmehr als „geistiges Oberhaupt“ der bolschewistischen Banden, aus denen sich allmählich die Rote Armee bildete, den Aufruhr zu organisieren. Es steht fest, daß in den Kämpfen der Weichen gegen die Roten verschwindend wenig Juden mit der Waffe gestritten, um so mehr aber als Kommissare in der Etappe einflußreichere und weniger gefährlichere Posten bekleidet haben.

Was Michael Gold in seinem oben genannten Pamphlet zum Jahrestag der Revolution über Weltrevolution und Bolschewismus zu sagen weiß, untersteht sich in nichts von den Phrasen, die man aus der Wühlarbeit der Komintern-Agenten zur Genüge kennt. Es ist aber interessant, festzustellen, daß derselbe Michael Gold versucht hat, seine bolschewistischen Ansichten zu Zeiten der Weimarer Republik in Deutschland literarisch zu verbreiten. Es lag ihm daran, das deutsche Volk in den Jahren nach dem Versailler Diktat kulturell zu erziehen und politisch durch mehr oder weniger getarnte bolschewistische Propaganda mit dem Deckmäntelchen des Pazifismus und Liberalismus für den Kommunismus vorzubereiten. Als „Schriftsteller“ verstand er sich meisterhaft darauf, diesem Ziel dadurch zu dienen, daß er in seinen Büchern jeder Art von Verbrechertum das Wort redete. Das Unterweltmenschenentum mit allen seinen Begleitererscheinungen feierte er, seiner Aufgabe als Kulturbolschewist bewußt, als Idealtyp der „Menschlichkeit“.

len der Weiche nur zwei Möglichkeiten offen. So wie die Weiche jetzt stand, mußte der Zug auf den Expreszug sausen, in dem mehr als 110 Fahrgäste in den gefährdeten ersten Wagen weilten. Zahllose Tote wären die Folge gewesen. Die andere Möglichkeit war die Strecke, auf der später der Personenzug kommen sollte, der aber auch bereits auf dem Bahnhof stand.

Sekunden blieben nur zum Ueberlegen. Dieser Personenzug konnte jetzt nur wenig besetzt sein, der Anschlußzug, der ihm seine Fahrgäste brachte, traf erst zwei oder drei Minuten später auf dem Bahnhof ein. So warf der geistesgegenwärtige Weichensteller die Weiche herum und der Kohlenzug tauste auf die fast leeren Personenwagen.

Von den zehn in diesem Zug anwesenden Personen mußten neun mit mehr oder weniger leichten Verletzungen in das nächste Krankenhaus gebracht werden, trotzdem sie sich nur in den mittleren und hinteren Wagen aufhielten. Nach der Größe des angerichteten Schaden bezifferten Fachleute das Unglück, das angerichtet worden wäre, wenn der Kohlenzug seine ursprüngliche Strecke auf den Expreszug hätte nehmen können, auf 40 Tote und eine entsprechende Zahl von Schwerverletzten. Die Geistesgegenwart des Weichenstellers konnte dieses namenlose Unglück verhüten.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. — Verlagsleiter: Hans Paech. Hauptredakteur: J. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat u. Sport: i. B. Erich Mastus, sämtlich in Emden. — Bestner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimw. Emden. — D. N. XII. 1935: 15 776. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig. Nachzahltag B. — Andere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.



## Emden

Unsere Büroräume befinden sich  
ab 1. Januar 1936

Emden, Kleine Deichstr. 25

Telefon Nr. 2626

# Hamburg-Mannheimer

Vers.-Akt.-Ges.

## „Lebea“

Lebensversicherungs-Verband  
für Beamte und deren Angehörige.  
Geschäftsstelle Emden.

Mitarbeiter für Großleben und Heimspare-Uhr-  
Versicherung werden noch gesucht.

Donnerstag, den 9. Januar  
20.15 Uhr, im Tivoli, Emden

Der Lustspiel-Erfolg

## Soniarisch

mit Direktor Hellwig in der Hauptrolle  
Gesamt-Gastspiel des Schauspielhauses Wilhelmshaven  
im Theater-Ring der NS. Kulturgemeinde

Karten in den bekannten Verkaufsstellen u. an der Abendkasse

## Kleingartenbauverein e. V. 31 in Emden

Wir erbitten Preisangebote auf Sommer-  
und Winterreinigung von 47 615 l. M.  
Meeresschlöte und 14 000 l. M. Ringschlöte

Arbeitsausführung hat nach den Vorschriften den staatlichen Ver-  
packungsstellen zu geheißen. Versteigerte und mit dem Kennwort  
(Schlöte) verleihe Angebote sind bis zum 10. Januar 1936 bei der  
Geschäftsstelle des genannten Vereins (Kempnistr. 17) einzureichen.  
Der Vereinsführer.

Die Braut

kauft für das Ständesamt u. die Reise ihren  
**Hut od. ihre Kappe**  
für die Trauung  
**Kranz u. Schleier**

bei  
**Heinrich Kohl, Emden, Gr. Faldernstr. 32**  
Da findet Sie große Auswahl und niedrige Preise.

## Kohlen, Koks, Briquets

Bei Kälte zeigen sich die Vor-  
teile unserer Qualitätsbrennstoffe

**Herm. C. van Jindelt Nachf.**

Emden-Handelshof / Tel. 2041-44

Filmvorführungen

**Gauturnfest**  
**Columbusfahrt**  
Mittwoch, 8. Januar,  
20.30 Uhr, Turnhalle,  
Eintritt:  
10, 20 und 30 Pfg.

Schöne Sofas

für Wohnzimmer u. Küche liefert  
Cramer, Möbelgeschäft, Emden,  
Beulienstraße.

Autobus-Sonderfahrt

nach Wilhelmshaven  
am 11. u. 12. Januar. Fahr-  
preis hin u. zurück 3,— RM.  
Anmeldungen erbeten an

Fahrradhaus Frieden

Emden, Telefon 2234.

Bäume zum Fällen

nehme an. Schr. Ang. unter  
E 852 an die D.Z., Emden.

Brämienbulle

„Adler Nr. 42513“  
deckt für 20,— RM. Verkauf  
dürfen nicht zugelassen werden.

Station

**H. Alferts, Bohnenburg**  
Telefon Bismarck 36.

Brämienbulle  
„Rud 34 000“

(DRB.) deckt für 10,— Mark.  
5 Töchter im DRB. eingetragen.  
mit 7284 Kg. Milch, 272 Kg.  
Fett, 974 Moment.

Eingetragener Bulle deckt für  
Windestsch.

**B. Jansen, Groothufen.**

Halte meinen

**Eber**

zum Decken

empfohlen.

**Ohling, Stiefelsborg.**

Verkaufe eine 5 jährige, erste  
klaffige, tragende

**H. Hagena, Ryumer-Borwert**

Angeldstute

**H. Hagena, Ryumer-Borwert**

Bandseisen

in größeren und kleineren  
Mengen gibt laufend ab  
Ostfriesische Tageszeitung,  
Emden, Blumenbrückstraße,  
Fernsprecher Nr. 2081/82.

Geburts-, Verlobungs-,  
Vermählungsanzeigen,  
Dankfagungen in der

# OTZ

zu ermäßigtem Preis

**Möbelkauf** ist Vertrauens-  
sache!

Wenden Sie sich bei Bedarf an das altbekannte,  
größte und leistungsfähige Fachhaus Ostfrieslands

**C. S. Kauter Böhm, Möbelwerk**

Lange / Seit 1783 — Fernruf 2174  
Gr. Spee-Abtlg.: Teppiche, Innendekoration,  
Annahme von Ehestands-Bedarfsdeckungscheinen.

## Norden



**Berum, Hotel zur Waldkur**

Der neue **Tanzkursus** für Damen und Herren  
beginnt am **Montag, dem 13. Januar**, abends 8.30 Uhr.  
Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

**Tanzschule Hausdörfer, Emden**

**Kinderreiche Familie!**

Die beste und billigste  
Bezugsquelle für

# Möbel

auf Bedarfsdeckungscheine

**Heye Steen / Norden**

Lüchlermeister / Möbel- und Polsterwaren-  
Lager — seit 1900 — Hindenburgstraße 69

**Voranzeige!**

**Hotel „Deutsches Haus“, Norden**  
am **Sonabend, dem 11. Januar 1936:**

**Großes Winterfest**

unter dem Motto: „Heute wird getanzt und gelacht“  
Humoristische Leitung ???

**Euthlich Landstrich!**

Für die Fehlerlosigkeit  
ist die gedruckte  
übermittelter Anzeigen-  
texte wird teurerie-  
Gewähr übernommen u.  
kein Ersatz geleistet!

# Zurück!

**Dr. med.**  
**Sunke Weermann,**  
Norden.

# Zurück!

**Dr. Hahn, Zahnarzt**  
Emden, Am Deich

Familiennachrichten

Arle,  
6. Jan. 1936



Heute wurde un-  
ser lieber Kamerad

**Siebo Hoof**

plötzlich aus un-  
serer Mitte gerissen.

Wir verlieren in  
ihm einen treuen Kameraden  
dessen Andenken wir stets in  
Ehren halten werden.

**St. Gefolgshaft Arle.**

Riepe, den 6. Januar 1936.



**Rachruf!**

Am 4. Januar verstarb  
unser liebes Mitglied

**Antje Zultje**  
geb. **Kampmann**

Wir werden ihr ein ehrendes  
Andenken bewahren.

**NSB.**

**Ortsgruppe Riepe.**

## INRHÖVE / Hotel van Mar



Eröffne am **Mittwoch, d. 15. Januar**, abends 8.30 Uhr, eine  
**Tanzkursus** mit **Gesellschaftslehre** für Damen und  
Herren. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

**Tanzfachschule Hausdörfer**  
Emden, Anruf 3181

Emden, den 5. Januar 1936.

Statt des Ansagens!

Heute in früher Morgenstunde entschlief sanft und  
ruhig unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und  
Urgroßmutter

# Frau Follina Meyer

geb. Bleeker

in ihrem 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Thole Folkerts und Frau, geb. Meyer**  
**Heinrich Wehmeyer und Frau, geb. Meyer**  
**Dina Meyer**  
**Diedrich Jansen und Frau, geb. Meyer**  
**Heinrich Meyer**

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, dem 9. Januar**,  
nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Mühlenstraße 86,  
aus statt

Schirum, den 6. Januar 1936.

Nach Gottes unerlöschlichem Ratschluss entschlief  
heute morgen 1 Uhr nach langem, schwerem, mit großer  
Geduld ertragenem Leiden unser innigstgeliebter Bruder,  
Neffe und Vetter

# Gerd G. Kruse

in seinem 79. Lebensjahre.

Um so härter trifft uns dieser Schlag, da vor kaum  
einem Jahre ihm unser lieber Vater in die Ewigkeit  
voranging.

In tiefer Trauer

die Geschwister nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am **Freitag, 10. Januar**,  
2 Uhr in Weene.

Spetzerfehn, den 6. Januar 1936.

Ein sanfter Tod erlöste heute morgen meine liebe  
Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter,  
Schwiegermutter, Schwiegetochter, Schwester, Schwägerin  
und Tante

# Johanna Buss

geb. Hinrichs

im 58. Lebensjahre von ihrem langen schweren Leiden.

In tiefer Trauer

**Andreas Buss**

nebst Kindern und allen Angehörigen.

Beerdigung am **Freitag, dem 10. Januar**, nachm. 2 Uhr.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-  
gange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen  
Freunden und Bekannten, Parteigenossen, SA- und  
Arbeitsfrontkameraden unsern

innigsten Dank.

**B. Hinrichs, geb. Schoon**  
und alle Angehörige.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teil-  
nahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen  
zuteil wurden, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten  
Dank aus.

**Erich Quidde u. Frau Gerardine, geb. Schulte**  
**Lefferdus Schulte u. Frau Henny, geb. Hünefeld**  
Stiekellkamperlehn und Norden, den 6. Januar 1936.

Am Sonntag verschied nach langer  
schwerer Krankheit unser Mitglied



**Frau Geesche Woher's**

Ehre ihrem Andenken!

Ortsgruppe  
Lintelmarsch

Der Ortsgruppenamtsleiter.



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 5

Dienstag, den 7. Januar

1936

## Leere Welt und Land

Leer, den 7. Januar 1936.

### Tag der Briefmarke

Der heutige Tag ist als Tag der Briefmarke bestimmt. Heute fährt sich zum 105. Male der Geburtstag des großen Postgenies Heinrich von Stephan. Viele werden denken, für die Briefmarke brauche man keine Kellame zu machen. Wer einen Brief versenden will, muß ja eine Briefmarke kaufen. Das stimmt wohl. Der Sammler aber betrachtet die Briefmarke nicht nur als Zahlungsmittel für die Beförderungsgelöhr, sondern sieht in ihr ein Kulturzeichen und Kunstwerk, das ihm nebenbei eine umfassende Vertiefung seiner geschichtlichen und geographischen Kenntnisse vermittelt. Briefmarken aller Länder erzählen von den größten Ereignissen und Männern der Geschichte, von Entdeckungen und wissenschaftlichen Forschungen, kulturellen und technischen Fortschritten, sie schildern die Naturwunder, die meisten Völkerrassen der Welt, und für das schönheitsbewußte Auge sind sie oft wahre Meisterwerke der graphischen Kleinkunst. Das Marken sammeln erzielt zur Ordnungsliebe und dient manchem zur Erholung vom Hasten und Treiben im schweren Lebenskampf. Hohe Beträge aus dem Wohltätigkeitsmarkenverkauf konnten der Linderung der Not auf allen Gebieten dienbar gemacht werden. Nicht zu unterschätzen ist ja auch, daß wir durch den Verkauf neuer deutscher Briefmarken an die Hunderttausende von Sammlern im Ausland Devisen nach Deutschland bringen.

### Die Finsternisse des Jahres 1936.

03. Das Jahr 1936 wartet mit insgesamt vier Finsternissen auf, und zwar handelt es sich um zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse. Der erste Jahresmonat bringt am 8. eine totale Mondfinsternis. Da an diesem Tage Vollmond herrscht und die Verfinsterung auch in unseren Breiten sichtbar ist, so wird sich dem Auge ein schönes Naturschauspiel bieten, vorausgesetzt, daß nicht eine Wolkenwand die Sicht nimmt, wie es gerade bei solchen Gelegenheiten so oft der Fall ist. Nach den Berechnungen der Astronomen werden wir den ganzen Vorgang beobachten können. Der Mond tritt nach mitteleropäischer Zeit in den Kernschatten um 17 Uhr 28 Min. ein; die vollständige Verfinsterung beginnt eine halbe Sekunde später um 17 Uhr 58 Min. und endet um 19 Uhr 21 Min., worauf dann der Mond um 20 Uhr 50 Min. wieder aus dem Kernschatten heraustritt.

Auch die erste Sonnenfinsternis am 19. Juni, die ebenfalls eine totale ist, wird in Mitteleuropa sichtbar sein; nur erscheint sie uns als partielle Verfinsterung. Dagegen werden die partielle Mondfinsternis am 4. Juli, sowie die ringförmige Sonnenfinsternis am 13. Dezember unserem Auge unsichtbar bleiben.

### „Tomarisch“ mit Greta Garbo.

Die von Kurt Götz bearbeitete und in dieser Bearbeitung überaus erfolgreiche Bühnenstück „Tomarisch“ wurde vom Metro-Goldwyn-Mayer für 175 000 Dollar erworben, um eine neue Rolle für Greta Garbo zu schaffen.

### Ostfriesen in Amerika

Die „Ostfriesischen Nachrichten“ aus Breda (Java) berichten in ihren letzten Nummern wieder über eine Reihe Todesfälle. Die Generation, die aus der Heimat über das große Wasser zog, wird allmählich dünner und dünner, aber in den Kernpunkten, wo zahlreiche ostfriesische Familien zusammen wohnen, hält man noch treu an der alten Sitte und der Muttersprache fest. Erfreulich alt werden die Farmer nach ihrem arbeitsreichen Leben in ihrer neuen Heimat. In jedem häuerlichen Dorf haben zahlreiche Landsleute das 80. und auch das 90. Lebensjahr weit überschritten. Am 3. Dezember v. J. feierte in Baileville die Witwe Wilhelmine Meits, die 1878 mit ihren Eltern von Weenermoor nach Amerika ausgewanderte, ihren 100. Geburtstag. Gestorben sind:

- Ante Wichmann in Windtown (N.), geboren am 1. Juni 1852 in Ostfriesland, 83 Jahre;
- Johann Johnson in Horreton (N.), 72 Jahre, German Koolman von Wellsburg in Java, er stammt aus Weener und war 68 Jahre alt;
- Witwe C. A. Schaefer, 1861 in Ostfriesland geboren;
- Witwe John H. Johnson, Johanna, geb. Gerdes, 77 Jahre in Breda, Java, gebürtig aus der Nähe von Norden;
- Frau Gesche Duit, geb. Groenfeldt 61 Jahre in Johnson, Minn. Frau Duit war in diesem Sommer noch in Holtrop in Ostfriesland, bei ihren Angehörigen zu Besuch;
- Buß H. Venenga aus dem Orte Holland in Java, 63 Jahre, gebürtig aus Westfalen;
- Sans Johanninga, 1860 in Groefsehn geboren, zuletzt wohnhaft in Gothenburg;
- Johann Christoph Wiegmann, geboren am 28. November in Norden als Sohn von Albert Wiegmann, zuletzt wohnhaft in Quincy, N. Heinrich Fimmemann, geboren am 4. Januar 1856 zu Niepe, zuletzt wohnhaft in Flanagan, N.
- Johann Niilus in Cleves, Java, der 1912 von Loquard ausgewandert, ihn betrauern seine Gattin Kea, geb. Freerksen, aus Samswobrim und zwei Söhne;
- Witwe Hestinius aus Neysoll in Java, die 1910 von Westraudersehn ausgewanderte und jetzt 70 Jahre alt war;
- die Gattin von Jürgen Lebbin mit 86 Jahren, die zu den ersten und ältesten ostfriesischen Ansiedlern in Java (Rafé Wien) zählte; im Alter von 67 Jahren starb Fokkerdina Koppinga, geb. Poppens, gebürtig aus dem Reiderland, Chanceller, S. Dakota.

Ueber die abgeschlossene Ernte wird bisher berichtet, daß sie in den meisten Landstrichen sehr befriedigend ausgefallen ist. Wegen sehr viel Masse hat die Ernte aber nicht so gut gebothen werden können wie man es gern gewünscht hätte.

### Ein Waggon Korn für das WSW

03. Von der NS-Volkswohlfahrt Leer ist aus Mitteln des Winterhilfswerkes ein Waggon Getreide beschafft worden, das in einem hiesigen Mühlenbetriebe vermahlen werden soll. Das gewonnene Mehl wird in den hiesigen Bäckereien zu Brot verbacken, das dann den bedürftigen Volksgenossen in der Stadt Leer zur Verfügung gestellt werden wird.

### Filmvorführung des WSW für bedürftige Volksgenossen.

03. Um den bedürftigen Volksgenossen der Stadt Leer einmal eine besondere Freude zu bereiten, hat sich die NS-Volkswohlfahrt entschlossen, für die erwachsenen Betrauten des Winterhilfswerkes in den Zentral-Lichtspielen eine Gratis-Kinovorführung durchzuführen. Die Veranstaltung findet am Montag, den 13. Januar, abends 8 Uhr statt, und zwar werden die in Frage kommenden Besucher auf Einladkarten zugelassen, die gegen Vorzeigung der Kontrollkarte am morgigen Mittwoch, dem 8. Januar, nachmittags von 3-6 Uhr im Rathauskeller abgeholt werden können.

### Ordentliche Hauptversammlung der Leerer Feringsscherei AG.

03. In der ordentlichen Hauptversammlung der Leerer Feringsscherei AG., die gestern im Hotel „Oranien“ stattfand, wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1934/35 genehmigt. Der Reingewinn von 68 800 RM. wird, wie bereits mitgeteilt, zur Verminderung des Verlustsaldo von 184 300 RM. auf 115 700 RM. verwandt. Die beiden im regelmäßigen Wechsel ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Bürgermeister Drescher-Leer und Direktor Ahlfes-„Nordsee“, Deutsche Hochseefischerei — Hafen Bremen — Cuxhaven AG., wurden wiedergewählt.

### Schaufensterwettbewerb 1936.

Die Deutsche Arbeitsfront und die Kreisjugendverwaltung erlassen folgenden Aufruf:

Der Reichsbewerbswettbewerb 1936 der deutschen Jugend steht vor der Tür. Wie im Vorjahre soll auch diesmal für alle Jugendlichen im Einzelhandel ein Schaufensterwettbewerb durchgeführt werden, der eine Verkaufsaufgabe darstellt und alle männlichen und weiblichen Lehrlinge und Junggehilfen vom 15.—21. Lebensjahre erfassen soll.

Wir rufen daher alle männlichen und weiblichen Lehrlinge und Junggehilfen auf, sich durch freiwillige Teilnahme an diesem Leistungswettbewerb zu beteiligen.

Die Betriebsführer bitten wir, für den Wettbewerb ihre Schaufenster zur Verfügung zu stellen und ihre Jungangestellten zur Teilnahme anzuhalten.

## Der Hafen von Leer

03. Die günstige Lage der Stadt Leer nahe der Einmündung der Veda in die Ems hat die uralte Siedlung Leer vom kleinen Fischerdorf im Laufe der Jahrhunderte schnell zu einem bedeutungsvollen Hafenplatz werden lassen und heute sind der Industrie- und der Handelshafen nächst den städtischen Viehmarktanlagen die größten und wichtigsten baulichen Einrichtungen der Stadt, die entscheidend und mitbestimmend den Handel und Wandel in Leer beeinflussen.

Die Verkehrslage des Leerer Hafens ist vor allem sehr günstig, da er, wie zu Anfang erwähnt, nahe der Mündung der Veda in die Ems liegt und ferner den Knotenpunkt der eldenburgischen und westfälischen Bahnlinie berührt. Der Hafen steht einmal in unmittelbarer Verbindung mit den Hafenplätzen an Nord- und Ostsee und mit dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet durch den Dortmund-Ems-Kanal, zum andern mit Bremen und dem Wesergebiete durch die Veda und den Hunte-Ems-Kanal.

Schon vor dem Weltkrieg hatte der Hafen von Leer einen sehr regen Handelsverkehr und regelmäßige Verbindung mit England, Hamburg, Stettin, Danzig, Königsberg und Rotterdam. Dazu kam eine starke Einfuhr von ausländischen Gütern aus aller Herren Länder wie Holz, Rohseiden, Kolonialwaren und andere Erzeugnisse.

Mit dem Bau der neuen Seeschleuse im Jahr 1901 wurden auch die Hafenanlagen der Stadt den modernen Verkehrsverhältnissen angepaßt. Bis dahin waren in Leer nur Anlegeplätze am freien Veda-Strom vorhanden, der mit einer großen Schleuse die Stadt berührte und Ebbe und Flut hielt. Die Veda ist seinerzeit durch einen Durchstich begradigt und eingedeicht worden und die abgetrennte und durch eine elektrisch betriebene Seeschleuse mit dem Außenfahrwasser der Ems verbundene Flußstrecke der Veda wurde als Hafenbecken ausgebaut.

Der Hafen von Leer umfaßt eine Wasserfläche von 38 Hektar bei einer durchschnittlichen Wassertiefe von 6 Metern und zerfällt in den östlichen Industriehafen und den westlichen Handelshafen, deren Becken ein nutzbares Hafen- und Industriegebiet von etwa 50 Hektar umschließen. Anlegeplätze mit Gleisanschlüssen am tiefen Wasser, darunter südlich der

### Für den 8. Januar:

Sonnenaufgang 8.46 Uhr Mondaufgang 16.18 Uhr  
Sonnenuntergang 16.29 „ Monduntergang 8.35 „

### Hochwasser

Norderney . . . . . 11.20 und 23.29 Uhr  
Borkum . . . . . 11.00 und 23.09 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 1.17 und 13.48 Uhr  
Weener . . . . . 2.07 und 14.38 Uhr  
Westraudersehn . . . . . 2.41 und 15.12 Uhr  
Papenburg, Schleuse 2.46 und 15.17 Uhr

### Gedenktage.

- 1642: Der Physiker und Astronom Galileo in Arcetri bei Florenz gestorben.
- 1867: Der Begründer einer Kurzschrift, Wilhelm Stolze, in Berlin gestorben.
- 1915: Landung der „Emden“-Mannschaft bei Hodeida in Arabien.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Die vorübergehende Ausbildung eines Hochdruckkernes über Mitteleuropa verhinderte das schnelle Vordringen des neuen atlantischen Tiefs. So kam es am Montag nicht wie erwartet zu stärkeren Niederschlägen, wohl traten in den ersten Vormittagsstunden unbedeutende Regenschübe ein. Der Hauptkern des Tiefs zeigt auch jetzt wieder wenig Neigung nach zu verlagern, die auf seiner Vorderseite über das Festland hinfließende Warmluft ruft streichweise Niederschläge hervor, wird sich aber, da der Kern — wie oben gesagt — nicht nachfolgt, vom Boden abheben. Später wird dann frischere, in den bodennahen Schichten ziemlich milde Seeluft ins Festland eindringen, was auch nicht ohne Niederschläge vor sich gehen dürfte.

Aussichten für den 8. und 9. Januar: Bei mäßigen bis frischen Winden aus Süd bis West bewölkt, Niederschläge, Temperatur für die Jahreszeit zu hoch.

### Unfälle auf der Straße

03. In der Ubbö-Gnmiusstraße wollte ein Radfahrer eine Fußgängerin überholen. Er gab aber erst im letzten Augenblick das Klingelzeichen, so daß die Frau erschrocken und anstatt nach rechts nach der linken Seite auswich und dem Fahrer vor das Rad geriet; beide kamen zu Fall. Während der Radfahrer mit einigen Hautabschürfungen davonkam, erlitt die Frau eine Knieverletzung.

03. Ein jugendlicher Arbeiter, der mit einem vollen Kuckack auf dem Rücken einen breiten Graben überspringen wollte, schlug durch die Wucht so stark nach vorn über, daß er sich die eine Hand verstauchte.

03. Ein junges Mädchen, das auf einem Damenfahrrad ohne Schutzblech fuhr, geriet mit ihrem Kleiderrock zwischen Kette und Hinterrad, wodurch es zu Fall kam und sich Verletzungen am Ellenbogen und an den Knien zuzog.

neuen Rathausbrücke auf der Reffe eine 130 Meter lange massive Ufermauer, neuzeitliche Lagergruppen mit Gleisanlagen, Straßen und Lagerplätzen, sowie moderne Böden- und Ladeeinrichtungen wurden im Laufe der Jahre hergerichtet und haben besonders in den letzten Jahren dazu beigetragen, daß eine stetig steigende Aufwärtsentwicklung sowohl im Schiffsverkehr als auch im Güterumschlag zu verzeichnen gewesen ist.

Sehr aufschlußreich sind die Zahlen der letzten Jahre, die bezüglich des Schiffsverkehrs und des Güterumschlags festgestellt werden konnten. Während im ganzen Jahr 1932 insgesamt 2963 Schiffe aller Art den Hafen von Leer anliefen mit einem Gesamtumschlag von 103 294 Tonnen (die Tonne zu 1000 kg), stieg im Jahr der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus 1933 die Gesamtzahl der verkehrenden Schiffe auf 3120, wobei gleichzeitig die Zahl des Umschlages auf 132 421 Tonnen anwuchs. Im Jahr 1934 hielt die ansteigende Kurve weiter an, und zwar vermehrte sich die Zahl der Schiffe, die den Hafen von Leer passierten, um 360 auf insgesamt 3480, während der Umschlag auf 166 800 Tonnen anstieg. Das Jahr 1935 brachte nach den Jahren der sprunghaftesten Aufwärtsentwicklung des Verkehrs einen gewissen Abschluß, denn die Zahlen des Vorjahres wurden nicht mehr überstiegen. Die Zahl der verkehrenden Schiffe blieb mit 3260 etwas hinter dem Ergebnis von 1934 zurück, war aber immerhin weit höher als 1933, und auch der Umschlag ging um eine geringe Summe auf 160 500 Tonnen zurück. Wenn man bedenkt, daß im Jahr 1934 außergewöhnlich viel Getreide auf dem Wasserwege nach Leer zum Einlagern gekommen ist, dann ist der geringe Unterschied im Gesamtumschlag und in der Gesamttonnage gegenüber 1935 leicht zu verstehen, zumal auch die sonst sehr umfangreiche Holzanzuhr 1935 etwas ruhiger als 1934 gestaltet war.

Der Hafen von Leer ist vermöge seiner modernen Fisch- und Ladeeinrichtungen, seiner günstig gelegenen Gleisanlagen, Ladestraßen und Lagerplätze und bei seiner großen Tiefe in der Lage, einen umfangreichen Umschlagverkehr zu bewältigen und große Dampfer aufzunehmen. Die Stadt-

Verwaltung Leer ist ständig bemüht, durch regelmäßige Baggerungen, den Hafen für den Verkehr einwandfrei offen zu halten. Namentlich in der Nähe der Seeschleuse, die bei einer lichten Weite von 18 Metern und einer Länge von rund 140 Metern mehrere Seebagger aufzunehmen vermag, werden diese Baggerungen durchgeführt.

Außer den ständigen Unterhaltungsarbeiten sind im Jahr 1935 durchgreifende Werbestellungsarbeiten am hiesigen Hafen erledigt worden. Am östlichen Ufer des Hafengebietes ist im Laufe des Jahres ein langer Landesteg für den Wasserport-Verein geschaffen worden, der noch über die ganze Hafendbreite verlängert werden soll. Am Ladeufer an der Ladestraße ist in der letzten Hälfte des vergangenen Jahres ein neuer Ladekran entstanden, der von der Firma Büttner erbaut wurde; der in der Nähe befindliche alte Ladekran der gleichen Firma soll im Laufe der Zeit verschwinden. Den erfreulichen Verbesserungen im Hafengebiet, die das Hafenbild mit verschönern, steht der Ladeplatz am Kuwenwarf in einer weniger guten Verfassung gegenüber. Schon seit Jahren ist bezüglich des Kuwenwarf, der überwiegend als Umschlagplatz für Ziegelsteine beansprucht wird, von der Stadtverwaltung mit der Wunsch gehegt worden, diesen Ladeplatz gründlich herzurichten. Die Durchführung ist bisher an der Kostenfrage gescheitert, da die zur Verfügung stehenden Mittel zu vorrangigeren Arbeiten flüssig bleiben mussten. Es ist jedoch zu hoffen, daß es der Stadtverwaltung im Jahr 1936 möglich sein wird, die erforderlichen Arbeiten am Kuwenwarf in Angriff zu nehmen.

Der Hafen von Leer bietet zu jeder Jahreszeit ein Bild regen Handels und Wandels, da unsere Stadt auch Sitz und Heimathafen der Leerer Heringsfischerei AG, mit einer umfangreichen Fischereiflotte ist. Die Fischereifahrzeuge sind z. Bt. nach der Beendigung der Fangperiode 1935 bis zur nächsten Fangperiode, die im Frühjahr dieses Jahres beginnt, stillgelegt, wie auch die Vergütungsdampfer der AG „Emis“, soweit sie in Leer stationiert sind, sich hier im Winterlager befinden.

### Zum Tode des Reichsbankrats Schürmann.

Das plötzliche Ableben des Reichsbankrats Schürmann ist nach den bisherigen Ermittlungen als eine Verzweiflungstat zu betrachten. Jüngst ein Anlaß muß dem aus dem Leben Geschiedenen Ursache zur Aufregung gegeben haben. Wie es heißt, wurde er noch am Sonnabend an seinem Stammtisch gesehen und hat im Lauf des Abends noch mehrere Gläser aufgetrunken. In den Morgenstunden hat er wahrscheinlich mit einem Bekannten Streit bekommen. Daraufhin ist er gegen 7 Uhr morgens in seine Wohnung gegangen, hat einen Revolver herausgeholt und sich erschossen. Wie ausdrücklich noch einmal betont sei, liegen keinerlei dienstliche Verfehlungen vor. Reichsbankrat Schürmann leitete die hiesige Reichsbankniederstelle seit dem 9. Mai 1935. Er stammt aus Krefeld. Seiner Frau und seinen drei Kindern, die so plötzlich den Gatten und Vater verloren haben, bringt man allgemeines Mitleid entgegen.

**Unfall bei der Arbeit.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Voelhoff'schen Fabrik. Ein junger Mann W. aus der Altemarktstraße hatte bei der Arbeit das Unglück, daß ihm ein schweres Eisenblech auf die rechte Hand fiel. Er erlitt Fingerverletzungen. Dr. Hale leitete die erste Hilfe und sorgte für Überführung ins Kreiskrankenhause. Dort mußte dem Bedauernswerten ein Finger halb abgenommen werden. Später konnte er nach seiner Wohnung gebracht werden.

**Das Besitz eines jungen Hais ausgestellt.** Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle haben wir das Besitz eines jungen Hais ausgestellt. Auf einer Fangreise des Loggers AG 112 ist das Tier von der Befahrung im Netz gefangen worden. Die scharfen Zähne sind bereits gut ausgebildet.

**Entwendet wurde in letzter Zeit mehrfach die vor einer Eingangstür in der Lindenstraße liegende Fußmatte.** Hoffentlich gelingt es, den Täter bald zu fassen.

**Der Kaninchenzuchtverein Leer und Umg. hielt am Sonntag im Schützenpark seine erste diesjährige Monatsversammlung ab.** Dem Kassensführer wurde Entlastung erteilt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Hermann Schmidt, zum Kassensführer Schmidt sen. gewählt, zweiter Vorsitzender wurde König. Ferner wurde Schmidt sen. zum Kreiswart ernannt.

### Eintragung von Bullen in das Stammbuch

Die Eintragung von Bullen in das Stammbuch ostfriesischer Rindviehschlächter findet an nachbezeichneten Orten statt. Bei der gleichzeitig vorzunehmenden Auswahl für die am 6. Februar 1936 in Aurich stattfindende Auktion werden vielversprechende, angeführte Bullen, mindestens 11 Monate alt, mit typischen, schweren Formen und guten Leistungsnachweisen zugelassen. Auch vorzuziehende rotbunte Bullen werden zu dieser Auktion angenommen. Die Bullen müssen bei Annahme auf Bangsches Bazillus untersucht werden.

Mittwoch, den 8. Januar 1936.

Birgum 8, Sollborg 8.30, Jemgum 9, Widlum 9.15, Hagum 9.30, Dikum 10, Dikumverlaat 10.30, Wöhmerwold 11, Bunderhee 11.30, Wunde 12, Wehlenwarf 13.30, Wymmer 14, Stapelmoor 14.30, Weener 15, Beer 15.30 u. Loga 16 Uhr.

Donnerstag, den 9. Januar 1936.

Holtland 8, Hesel 8.15, Bagband 8.30, Kemels 9, Hollen 9.30, Welde 10, Potshausen 10.15, Fißum 10.30, Rettelburg 12, Bademoor 12.30, Holte 13, Westhaudersehn 13.30, Jhrhove 14, Hiltensborg 14.30, Dorenborg 15, Driever 15.30 und Gschum 16 Uhr.

**St. Hilsfelde.** Durch schadhafte Treppenstufen zu Fall gekommen. Beim Wegtragen von Gegenständen in den Keller glitt eine Frau auf der Kellertreppe aus. Sie schlug mit dem Hintertopf heftig auf die Treppenstufen auf und blieb längere Zeit bestimmungslos liegen. Die Treppenstufen, die stark ausgetreten waren, sollen jetzt erneuert werden.

**Logaerfeld.** Petroleumlampe von spielenden Kindern umgerissen. Kinder, die in der Wohnung allein waren, rissen beim Spiel eine auf dem Tisch stehende Petroleumlampe um. Auf das Geschrei der Kinder eilte die Mutter aus der Nachbarwohnung herbei, die durch schnelles Zutreten größeres Unheil verhütete. In Säulern, wo Kindern sind, empfiehlt es sich, eine Gängelampe anzubringen.

# Der Richter und Thronbannvoll

## Große Strafkammer Aurich

Von der Anklage des Diebstahls und der Fehleri freigesprochen.

In der ersten Sitzung der Großen Strafkammer Aurich in diesem Jahre kamen vier Fälle zur Verhandlung. Im ersten Falle stand ein Wiederaufnahmeverfahren vier Angeklagte aus Aurich vor dem Richter.

Ende des Jahres 1934 wurden in mehreren Nächten bei einer Anzahl Auricher Einwohner Wäsche- und Kammerdiebstähle ausgeführt. Eiben und Kruse kamen in den Verdacht der Täterschaft und die Mutter des Eiben sowie die Schwester Kruses in den der Fehleri. Eiben und Kruse gaben an in ihrer polizeilichen Vernehmung und vor dem Richter sämtliche Diebstähle zu und erhielten hohe Gefängnisstrafen. Sie widerriefen dann ihre Geständnisse und gaben an, daß sie, um wieder aus der Haft entlassen zu werden, diese unwahren Angaben gemacht hätten. Diese Aussage wurde erörtert durch das Eingekündnis des Strömer, der sämtliche Wäsche- und Kammerdiebstähle auf sein Konto nahm, und, wie die Ermittlungen ergaben, auch allein als Täter in Frage kam. Auch die Kammerdiebstähle bestritten die Angeklagten. Die Zeugenaussagen in dieser Verhandlung ergaben auch nicht die geringste Belastung der Angeklagten, der 55jährige, aus der Haft vorgeführte Strömer gab sämtliche Wäsche- und Kammerdiebstähle zu. Auch die Kammerdiebstähle konnten den Angeklagten nicht nachgewiesen werden. Das Gericht sprach sämtliche Angeklagten in vollem Umfange frei.

### Gefängnisstrafe um zwei Monate ermäßigt.

Wegen gefährlicher Körperverletzung war ein Emdener Einwohner in erster Instanz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, die von der Großen Strafkammer mit der Maßgabe verworfen wurde, daß die Strafe auf vier Monate herabgesetzt

Die Anwohner von Logaerfeld würden einen Anschluss an das Drüsnetz Loga sehr begrüßen. Durch elektrisches Licht werden Unfälle dieser Art vermieden.

**Wardingssehn. Treibjagd.** Auf einer Treibjagd wurden von 20 Jägern 52 Hasen erlegt. Den besten Erfolg hatte ein Jäger aus Neermoor.

**Wardingssehn. Neubauten.** In unserer Gemeinde sowie im Ortsteil Neermoor-Kolonie war die Bautätigkeit in diesem Jahr recht rege. Insgesamt sind hier 13 Neubauten errichtet worden.

**Wardingssehn. Wochenendlehrgang der H.F.** Zu einem Wochenendlehrgang rückten ungefähr 60 Hitlerjugenden in das Wochenendlager zu Wardingssehn ein. Als allen ihre Schlafplätze angewiesen waren, wurde zunächst ein Heimabend veranstaltet, in der Interessantes erzählt und vorgelesen wurde. Am 10. Uhr lag man in dem warmen Stroh. Am andern Morgen standen alle zum Frühstück angetreten vor der Schule. Als nun allen die Müdigkeit aus den Knochen getrieben war, mußten wir uns waschen und anziehen. Nach dem Frühstück wurden Schulungsvorträge von den Scharführern und zuletzt von dem Ortsgruppenführer gehalten. Hiernach fand ein Appell vor dem inzwischen erschienenen Bannführer Petergen statt. Anschließend wurde eine Geländebildung durchgeführt. Nach dem Mittagessen wurden dann noch neue Lieder eingelebt und Spiel und Sport betrieben. Gegen Abend schloß dann der Appell auf friedliche Weise.

**Wardingssehn. Statistik.** In unserer Gemeinde, die bei der Volkszählung am 10. Oktober 1935 410 Einwohner zählte, sind im Jahr 1935 13 Kinder geboren, und zwar 5 Mädchen und 8 Knaben. Es wurden 7 Paare getraut, 4 Personen sind gestorben.

**Wardingssehn. Bullenbesichtigung.** Gestern fand hier auf dem Marktplatz eine Bullenbesichtigung zwecks Aufnahme in das Stammbuch der ostfriesischen Stammbuchhalter statt. Es waren 11 schwarz- und 1 rotbunter Bullen angetrieben. Von der Kommission wurden 5 schwarzbunte Tiere für aufnahmefähig erklärt. Eigentümer der aufgenommenen Bullen sind: Bauer Cornelius van Lessen, Fennplatz 6, Rorichum, Garrelt van Hove-Oberstum, Hermann Kleiners-Rorichum, Annem Kleiners-Woltersterborg und Otto Ader-Garderrum. Bauern und Händler waren zahlreich erschienen. Ein Tier wurde für etwa 1000 Mark verkauft. Für die im Februar in Aurich stattfindende Zuchtveranstaltung wurden keine Tiere ausgesucht.

**Wardingssehn. Generalappell der Kriegerkameradschaft.** Bei Kamerad Baumann fand der Generalappell der Kriegerkameradschaft statt. Kameradschaftsführer A. den hielt zu Beginn eine Begrüßungsansprache. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Zusammenkunft gab der Kameradschaftsführer einen Bericht über das letzte Jahr. Besonders freudig wurde von den Ereignissen des letzten Jahres die Wiedererlangung der Wehrmacht durch den Führer begrüßt. Der verstorbene Kameraden wurde durch Erheben von den Plätzen ehrend gedacht. Dem Kassierer Kettwig wurde für seine mühevollen Arbeit der Dank der Kameraden ausgesprochen. In der Ansprache nahm die Pflege des Kleinatbergschießsports einen breiten Raum ein. Am 18. Januar soll ein Kameradschaftsabend veranstaltet werden.

**Wardingssehn. Hoher Wasserstand.** Veranlaßt durch den hohen Wasserstand sind die Häuser in dem angrenzenden Dreiermoorhufen von Wasser umgeben. Einzelne draußen stehende Strohscheiber sind vollständig im Wasser. Günstig wird der Wasserpegel des Hammricks bald soweit gesenkt, daß kein weiterer Schaden entstehen kann.

**Wardingssehn. Kalotte Pfarrstelle.** Während der Kalottezeit ist in unserer vereint liegenden Gemeinde ein Kandidat bestellt worden. Am letzten Sonntag hielt Pastor Bode aus Uttum seine Probepredigt.

**Wardingssehn. Plakettenverkauf.** Die Sammlung der NSDAP war im Ortsgruppenbereich Hren-Großwalde ein großer Erfolg. Reichlich 80 RM. wurden aufgebracht. Die 150 Plaketten waren schnell abgesetzt.

**Wardingssehn. Der Gemeinderat hielt seine erste Sitzung in diesem Jahre ab.** Bürgermeister Doeden gab einen Rückblick auf das vergangene Jahr und dankte den Mitgliedern des Gemeinderates für ihre Arbeit. Durch Erheben von den Sätzen wurde der im Laufe des letzten Jahres verstorbene

wird. Der Angeklagte hatte in einem französischen Hafen mit dem Koch eines anderen deutschen Fahrzeuges Meinungsverschiedenheiten bekommen und diesen, nachdem er durch mehrere Faustschläge auf den Boden gelegt wurde, einige Zeit später wieder angegriffen und ihn mit einem Knüttel niedergeschlagen. Es werden, nach der Aussage des Angeklagten, der die Schuld auf den Koch zu schieben versucht, die Zeugenaussagen aus der Verhandlung vor dem Schöffengericht Emden verlesen, die einwandfrei ergeben, daß der Angeklagte schuldig ist, daß er aber unter dem Einfluß des Alkohols stand. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung der Berufung. Das Gericht kam zu obiger Entscheidung.

### Mir sagte es der... mir sagte es der!

Ein böses Kapitel eines Dorfklatsches, an dem nur Männer beteiligt waren, zeigte der letzte Fall. Ein Angeklagter aus Neermoor war vom Schöffengericht Emden wegen Beleidigung in vier Fällen zu einer Geldstrafe von 200 RM. verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, die jedoch auf seine Kosten von der Großen Strafkammer verworfen wurde. Der Angeklagte hatte den Bürgermeister von Neermoor mehrfach beleidigt, daß er einmal behauptete, er (der Angeklagte) werde besonders von ihm „getreten“ und schiltete in bezug auf Zahlung von Gemeindeabgaben usw., ein andermal erzählte er, daß mehreren Bauern Steuern niedergeschlagen seien, obwohl sie sie gut bezahlen könnten, und ferner griff er die Verwaltung der Gemeinde an. Dem Angeklagten gelang es nicht, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen anzutreten und bei der Stenenniederlegungsgeschichte ergab es sich, daß er es von dem Zeugen J. gehört habe, der Zeuge J. hatte es vom Nachbarn... über Dorfklatsch, der vor der Strafkammer täglich zusammenbrach, und für den nun der Angeklagte, trotzdem er sehr in der „Kreide“ steht, 200 Mark zahlen muß.

nen Gemeinderatsmitglieder ehrenvoll gedacht. Sodann gab der Bürgermeister einen Bericht über die Arbeiten, die im kommenden Jahr geplant sind. Verschiedene Anträge wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen. Verfügungen und Bekanntmachungen wurden zur Kenntnis gebracht. Weiter wurden Wege- und Entwässerungsbeschaffnisse besprochen.

**Wardingssehn. Straßensammlung für das W.H.W.** Die von den hiesigen Mitgliedern der NSDAP vorgenommene Sammlung erbrachte den Betrag von 90.85 M.

**Wardingssehn. Winterfest des Gesangvereins „Lyra“.** Der hiesige Gesangverein „Lyra“ (gemischter Chor) feierte sein Winterfest. Im aus diesem Anlaß schon geschmückter Saale von Neepmeier hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Gästen zahlreich eingefunden. So daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der Liedervater Hermes richtete, nachdem einige Musikstücke den Festabend eingeleitet hatten, herzliche Worte der Begrüßung an seine Gäste. Dann widmete sich ein reichhaltiges Programm ab. Der erste Teil des Abends wurde mit theatralischen Darbietungen ausgefüllt. Die Leistungen aller Mitspieler waren gut. Mit Hingabe und Eifer gaben die Darsteller ihr Bestes. Der festgebende Verein erfreute dann durch eine Anzahl schöner Lieder, die unter Leitung des Dirigenten Lehrer Montag sehr ansprechend zu Gehör gebracht wurden. Der Orator der hiesigen NSDAP-Ortsgruppe hielt im Laufe des Festabends eine kurze Ansprache, in der er auf die stattfindende Sammlung des NSDAP hinwies. Anschließend wurde im Saale mit gutem Erfolg gesammelt. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Darbietungen der Standardkapelle Papenburg besonders zum Gelingen des schönen Abends beigetragen haben. Ein Tanz bildete den Schluß der Veranstaltung.

**Wardingssehn. Vor sicherem Tode gerettet.** In einem unbewachten Augenblick fiel der vierjährige Sohn des Schiffers Johann Cordes in eine mit Wasser gefüllte Sandgrube. Die Mutter, die zufällig an dieser Stelle vorbeikam, fand ihr Kind fast leblos treibend auf. Nach entschlossenen zög sie es aus dem nässigen Element heraus und machte gemeinsam mit einem herbeigeeilten Nachbarn Wiederbelebungsversuche, die nach längerer Dauer von Erfolg waren. — Born St. andesamt. Im Jahre 1935 wurden 19 (18) Geburten, 5 (2) Eheschließungen und 3 (1) Sterbefälle verzeichnet.

**Wardingssehn. Jagd.** Auf einer hier abgehaltenen Treibjagd wurden von 17 Jägern 71 Hasen und einige Fasanen zur Strecke gebracht. — Schlechter Weg. In einem unpassebaren Zustande befindet sich der vor Jahren neu erbaute Sandlasten Nordgeorgsehn-Lammertsehn. Einige rücksichtslose Wagenführer haben jetzt noch Adler- und Milchwagen auf dem Fußweg laufen lassen, so daß der Weg bei dem regnerischen Wetter der letzten Zeit zu einem Brei aufgeweicht ist. Es müßte von den zuständigen Stellen etwas unternommen werden, um diesem Uebelstand abzuhelfen.

**Wardingssehn. Fahrraddiebstahl.** Einem Einwohner aus Jemgum, der hier zu Besuch weilte, wurde ein fast neues Herrenfahrrad gestohlen. Er hatte es vor einer Gastwirtschaft stehen lassen. Als er die Wirtschaft verließ, fand er das Rad nicht mehr vor.

**Wardingssehn. Generalappell der Kriegerkameradschaft.** Hier fand der jährliche Generalappell der Kriegerkameradschaft statt, zu dem sich die Kameraden zahlreich eingefunden hatten. Nach Begrüßungsworten des Kameradschaftsführers wurden Kassenangelegenheiten behandelt. Die Kasse war geprüft und für richtig befunden worden. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Gesamtvorstand wurde einstimmig wiedergewählt. — Schlechter Zustand der Brücke. Die über den Speicherkanal führende Brücke befindet sich in schlechtem Zustand und ist kaum passierbar. Infolge des starken Verkehrs ist die Brücke sehr zerfahren. Es wäre zu wünschen, daß die Brücke ausbessert würde.

**Wardingssehn. Statistik der Stadt.** In unserer Stadt waren im Jahre 1935 312 Geburten (1934 296), und zwar 147 Knaben und 165 Mädchen, 99 (105) Eheschließungen und 160 (127) Sterbefälle zu verzeichnen.

**Wardingssehn. Verhaftung.** Ein hiesiger Einwohner, der als sog. Verteiler beim Gefangenenlager tätig war und sich im Dienst schwere Verfehlungen zuschulden kommen ließ, wurde verhaftet.

# Alte im Rindland

Weener, den 7. Januar 1936.

## 10 Jahre MSV. „Immergrün“

Der hiesige Männergesangsverein „Immergrün“, der vor zehn Jahren aus der Taufe gehoben wurde und der in den Jahren seines Bestehens auf gesanglichem Gebiete beachtliche Erfolge erzielen konnte, veranstaltet aus Anlaß der zehnten Wiederkehr der Gründung am kommenden Sonntagabend im Hotel „Zum Weinberg“ eine öffentliche Feier. Die Veranstaltung soll einen besonders festlichen Rahmen erhalten, und zwar sind sämtliche ehemaligen und auswärtigen Mitglieder des Vereins eingeladen worden. Von zahlreichen ehemaligen Sangesbrüdern, die durch Fortzug usw. dem Verein „Lebewohl“ sagen mußten, liegen bereits die Zusagen zur Teilnahme vor. Auch der erste Chorleiter des Männergesangsvereins wird der Jubiläumsfeier beiwohnen und noch einmal die ehemaligen und alten Sänger im Chor vereint als „Alt-Immergrün“ dirigieren. Die öffentliche Feier verspricht auf Grund der besonderen Vorbereitungen zu einem gesanglichen Ereignis für unsere Stadt zu werden.

### Vom Angelsport.

Gestern sah man Leute am Dwarbstof entlang wandern, die mit der Lauffangel dem Hechtfang oblagen und hierbei auch Erfolge erzielten. Der Hecht heißt also immer noch.

Die Einwohnerzahl der Stadt Weener ist im abgelaufenen Jahr 1935 um 30 Volksgenossen gestiegen. Während noch am 1. Januar 1935 eine Einwohnerzahl von 4327 zu verzeichnen gewesen ist, konnten am 1. Januar 1936 auf Grund des Zuwachses 4357 Einwohner gezählt werden. Die Zahl der in Weener zu verzeichnenden Familien beziffert sich auf etwa 1000 bis 1100.

Der BDM wird für den Mütterkurs. Am gestrigen Montag führten Mädel des BDM Weener eine vorbildliche Werbung für die Teilnahme an dem mit dem heutigen Dienstagabend beginnenden Mütterkurs durch. Die Mädel verteilten Handzettel, die über den vom Reichsmitteldienst im Deutschen Frauenwerk (Gau Weener-Ems) durchgeführten Mütterkurs Aufklärung gaben.

Die Errichtung der gärtnerischen Anlagen. Dieser Tage sind hier einige Volksgenossen damit beschäftigt, die am Emsdeich in der Nähe der Emsbadeanstalt belegenden gärtnerischen Anlagen in Ordnung zu bringen und neuherzurichten. Die Schmutzarbeiten machen schon jetzt, soweit sie umgegraben und bearbeitet worden sind, einen sehr vorteilhaften Eindruck.

Stapelmoor. Sammlung der Kriegssopfer für das W. H. Die den Kriegssopfern übertragene Sammlung für das W. H. wurde im hiesigen Orte von Frontkameraden und Kriegsfrauen erfolgreich durchgeführt. Dank der Opferfreudigkeit der Einwohner konnten die Frontkämpfer und Kriegsfrauen in allbewährter Weise von den bisher in diesem Winter durchgeführten Straßenaktionen und Plakatenverläufen am erfolgreichsten hervorgehen. Der Gesamterlös betrug 100,18 Mark. Nach Beendigung der Sammelaktion wurden die teilnehmenden Kriegssopfer im Lichtbild festgehalten.

Ernennung zum Propaganda-Leiter der Ortsgruppe. H. Joh. Reiffen ist zum Propagandaleiter der Ortsgruppe Weener der NSDAP ernannt worden. Reiffen ist einer der ältesten Parteigenossen des Reichlandes.

Turnverein. Werbeveranstaltungen des Turnvereins. Der hiesige Turnverein konnte im neuen Jahre mit zwei überaus gelungenen Werbeveranstaltungen an die Öffentlichkeit treten. Im Saale von Harenberg warteten in den Nachmittagsstunden die Jugendabteilungen des Vereins mit ansprechenden Geräteeübungen und Tänzen auf. Eine Reihe interessanter Filme „Deutsche Jugend“, „Rindland — Sonnenland“ und „Der Wisse ist los“ fanden bei

den jugendlichen Besuchern begeisterten Beifall. In den Abendstunden fand für die Erwachsenen eine Werbeveranstaltung im gleichen Saale statt, in der Vereinsleiter Siemering — der auch nachmittags gesprochen hatte — eine Ansprache hielt. Mit Aufmerksamkeit wurden die Filme von der Turnerschaft mit dem Riesendampfer „Columbus“, von der Jubiläumsfeier der D. in Coburg u. a. m. verfolgt. Die erster Turnierriege des Vereins zeigte mehrfach hervorragende Leistungen am Barren usw. und erntete verdienten Beifall. Der Werbetag des TV Ditzumer-Verlaas nahm mit den beiden Veranstaltungen einen sehr zufriedenstellenden Verlauf und hat auch den werbenden Zweck vollumfänglich erfüllt.

Filmführung. Im Tammenischen Saal fand eine Vorführung der Gaufilmstelle statt, die einen guten Besuch aufwies. Es wurde der Film „Der alte und der junge König“ gezeigt.

## Alte im übrigen Rindland

### Emden

Instandsetzungsarbeiten am Rathaus. Die Stadtverwaltung trägt sich mit einem Plan, der den Zweck haben soll, die Organisation der städtischen Verwaltung zu vereinfachen. Es ist nämlich dringend notwendig, am alten Rathaus selbst Instandsetzungsarbeiten durchzuführen, die nicht länger aufgeschoben werden können, wenn nicht der ganze Bau gefährdet werden soll. Sobald mit diesen Arbeiten begonnen wird, können die Büroräume im Rathaus nicht mehr benutzt werden. Um auch eine bessere Einteilung der Verwaltung durchzuführen zu können, ist daher beabsichtigt, künftig das sog. Gassthaus, in dem bisher Emders Weinständer untergebracht sind, als städtisches Verwaltungsgebäude zu benutzen. Die gesamte städtische Verwaltung, soweit sie jetzt im Rathaus untergebracht ist, wird dann dort ihren Platz finden. Das Rathaus selbst wird dann nur noch Repräsentationszwecken dienen. Es werden hier Archiv- und sonstige wertvolle städtische Gegenstände untergebracht werden, die jetzt wenig zur Geltung kommen. Außerdem werden die Bürgermeister hier ihre Amtsräume behalten. Dann wird das alte schöne Gebäude dem Betrieb des Büroverkehrs entrückt, für den es auch bei dessen heutigem Umfang nicht mehr geeignet ist.

Vom Schiffbau. Wie wir erfahren, dürfte die Beschäftigung der Werften in der nächsten Zeit wieder besser werden. Für eine Werft steht ein Auftrag von 2 kleineren Schiffen in Aussicht, während über weitere Objekte Verhandlungen geführt werden.

### Norden

Brand in einer Tischlerei. In den Morgenstunden des Montag, gegen 5 Uhr, brach im Keller der Tischlerei von Hinrich Jürgens in der Marienstraße ein Feuer aus, das sich schnell ausbreitete. Infolge starken Rauches war es für die Feuerwehr nicht leicht, an den Brandherd heranzukommen und erst nach einstündiger Belämpfung des Feuers konnte dieses gelöscht werden. Da außer Holz auch Fertigwaren verbrannt, ist der entstandene Schaden bedeutend. Die Ursache des Brandes ist auf das Plagen eines Heizungsöfens zurückzuführen.

### Wittmund

Ein ostfriesischer Deckhengst geht nach Oberjöhren. Der aus der Normann-Linie stammende achtjährige, oftmals züchterisch ausgezeichnete Deckhengst „Erwin“ 1634 ging aus dem Besitz des Nutzüchters L. D. Janssen-Zhuleburg in den Besitz ostfriesischer Züchterkreise über. Auch von der Nachzucht des Hengstes sind schon einige Tiere in andere Zuchtgebiete übergegangen, davon ein Junghengst nach Holland.

## Letzte Schiffsmeldungen

Privat-Schiffer-Vereinigung Weser-Ems e. G. m. b. H., Leer.  
Verkehr zum Rhein: MS Hedwig, Mertens, löst 6. 11. in Duisburg, Alma, Kruse, löst 6. 1. in Duisburg, Bruno, Heltkamp, 6. 1. von Rheine nach Duisburg, Eneklina, Daaf, 6. 1. von Oldenburg nach Papenburg, Gerhart, Oltmann, 7. 1. von Leer nach Duisburg.  
Verkehr vom Rhein: MS Frieda, Schaa, ladet 6. 1. in Speldorf, Mett, Grest, 4. 1. von Emscherlapp nach Weener, Debe, Freese, 6. 1. von Emscherlapp nach Emscherlapp, Schramm, Wadelstein, 8. 1. in Leer erwartet, Eben-Gaer, Stebb, 7. 1. in Weesermünde, Wölschereit.  
Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Annemarie, Schoon, löst 6. 1. in Münster, Nalle, Wiemers, löst 6. 1. in Münster, Günter, Zwanefeld, 8. 1. in Hamm erwartet, Gerbert, Kleemann, 6. 1. in Hamm erw., Gerda, Lippes, 8. 1. in Hamm erw., Gertrud, Hartmann, 6. 1. von Leer nach Hamm, Margarethe, Meiners, 6. 1. von Leer nach Lingen, Rheine, Mitr, Concordia, Peters, 8. 1. in Münster, Lina, Lippes, 6. 1. von Bremen nach Leer/Münster, Hoffmann, Kriest, ladet 6. 1. in Bremen.  
Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: MS Johanne, Friedrichs, ladet 6. 1. in Münster.  
Verkehr nach den Emsstationen: MS Hermann, Nauert, ladet 6. 1. in Weener, Hoffmann, Beckmann, löst 6. 1. in Leer, weiter nach Emden, Anna-Beine, Peters, löst 6. 1. in Leer und Emden, Feun, Hartmann, 6. 1. von Norddeich nach Leer, Marie, Schliep, ladet 6. 1. in Bremen, Maria, Wadelstein, ladet 6. 1. in Bremen.  
Verkehr von den Emsstationen: MS Neuhof, Kramer, 6. 1. von Leer nach Bremen, Anna, Jansen, 6. 1. von Städtkausen nach Bremen, Grete, Döben, 6. 1. von Leer nach Bremen, Winterbergen, Dentke, 6. 1. von Norddeich nach Bremen.  
Diverse andere Schiffe: MS Frieda, Wäcker, liegt in Warringsfehn in Reparatur, Käthe, Wöhlmann, liegt auf der Werft, Weg, Schaa, liegt auf der Werft, Emanuel, Straatmann, liegt auf der Werft, Cabella, Schaa, liegt auf der Werft, Schwabe, Wadelstein, fährt Busch, Norddeich, Wadelstein, fährt Busch, Dourlette, Mindau, in Leer erwartet, Spina, Schaa, ladet in Dortmund.

### Emscher-Verkehr.

Angelommene Seeschiffe: Rheinhausen, Moller Gaeger u. Schmidt, Neuer Hafen; Monte Carlo, Moller Gaeger u. Schmidt, Neuer Hafen; Europa Kapit. Goser, Moller Schulte u. Bruns, Neuer Hafen; Korbus, Moller Jäger u. v. Doornum, Neuer Hafen; Adamos, Moller Frachtkontor, Brittsfabrik; Dollart, Kapit. Bart, Moller Behrering u. Cie, Hafenmagazin; Nordia, Moller Frachtkontor, Neuer Hafen; Retrowsky, Moller Gaeger u. Schmidt, Neuer Hafen; Nord, Moller Frachtkontor, Neuer Hafen. — Abgangene Seeschiffe: Wolsch, Kapit. Mai, Moller Widgard; Patricia, Kapit. Wimm, Moller Schulte u. Bruns; Belle, Kapit. Nielson, Moller Frachtkontor; Galarios, Kapit. Kofas, Moller Frachtkontor; Womann, Kapit. Niemann, Moller Frachtkontor, Elise Schulte, Kapit. Schröder, Moller Schulte u. Bruns.



Barometerstand am 7. 1., morgens 8 Uhr: . . . . . 753  
höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7°  
Niedrigster . . . . . C + 3°  
Gesamte Regenmengen in Millimetern . . . . . 2,2  
Mitgeteilt von B. Jahnke, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung,  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
Augenblickliche Durchschnittsausgabe Ostfriesische Tageszeitung  
Hauptstadt über 22 000  
davon Bez.-Beilage Leer über 9 000.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage für Leer und Rindland: Fritz Brochhoff, Verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Jahnke, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jahnke & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Das heidnische Dorf

Roman von Konrad Beste

Copyright Albert Langen-Georg Müller Verlag, München.

Kötters Marie hatte noch nie ein Wirtshaus betreten und wußte nicht, wie man sich in einem solchen Raume schicklich zu benehmen habe. Da es ihr nun über die Maßen lauer ankam, zu sagen, was ihr das Herz bedrückte, brachte sie nach einem langen Verstummen nichts über die Lippen als eine Wiederholung des Rufes, der endlich aus einer ungeduldig gewordenen Gede zum Treten drang:

„Ein Bier und einen großen Schlud, Krijschan!“  
Sie lachte:

„Ein Bier und einen großen Schlud, Krijschan!“  
Krijschan nickte, wies auf ein leeres Tischchen neben dem Treten, und Kötters Marie setzte sich gehörig. Sie erhielt ein Bier und einen großen Schlud und verfuhr damit, wie sie die anderen Gäste in vorsichtigem Auspähen hatte verfahren sehen: sie leerte den großen, geschweiften Schnapskelch in einem Zuge und spülte voll Grimm über das beißende Feuerwasser ein halbes Glas Bier hinterher. Als dann das Glas leer war, wollte sie Krijschan den Hwed ihres Beludes zu erläutern versuchen, sie winkte ihn heran — als er aber vor ihr stand, brachte sie doch wieder nichts über ihre Lippen als die Worte:

„Ein Bier und einen großen Schlud, Krijschan!“  
Sie verfuhr mit dieser Gottesgabe, wie sie zuvor getan, und als sie zum dritten Male bestellte, geschah es, der Wahrheit die Ehre zu geben, nicht lediglich aus Angst vor der eigenen Courage, sondern weil sie nach einem heißen Arbeitstage durstig war und weil dieses seltsame Getränk sich außer zum Lösen des Durstes noch zum Trösten der Seele, zum Klären eines trüben verworrenen Kummers und zum Schärfen des immerfort grübelnden Verstandes als geeignet erwies.

„Ach . . .“, dachte Kötters Marie, „möglich, möglich . . . doch mein toter Kerl, hätte er mir bisweilen einmal von diesen Gottesgaben gekostet, sich nicht so dämlich wie ein Zugochse abgeschunden hätte, bloß, um zweitauend Taler zusammenzutragen, die nun zum Umfel sind . . . Hätte er nur

jeden Monat drei Mark weniger zur Sparkasse geschleppt und dafür eine Flasche Kornbrandwein mit ins Haus gebracht — er wäre vielleicht zwischenzeitlich einmal auf bessere und einträglichere Gedanken gekommen, als dem Händler das Mandel Eier mit vierzehn Stück abzugeben oder das Pfund Butter mit vierhundertfünfzig Gramm zu liefern . . . Das sind doch bei Gott keine großen Gedanken . . .“

Sie selbst bekam große und freie Gedanken bei der dritten Lage. Sie winkte Krijschan heran, aber nun forderte sie kein viertes Mal zu trinken, sie hütelte sich auch, die anfangs beachtliche Frage nach dem Verbleib des Franken zu tun, die ihr so glücklich geliebtes Hirn ihr ohnehin als ausichtslos erscheinen lassen mußte — mehr noch: als geradezu gefährlich für die Durchführung des Planes, der ihr gekommen . . . Sie fragte ganz einfach, frisch und frei:

„Du, Krijschan, was ich nun eigentlich wollte — weißt du keinen passigen Dienst für mein Mädchen . . .? Du hörst und siehst doch viel von der Welt . . .?“

„Willst du denn dein Mädchen aus dem Hause geben . . .? Du hast sie doch selbst so nötig . . .?“

Der Rausch hatte ihr verderbtes Herz schlau und findig gemacht:

„Ach . . .“, lächelte sie schämtig, „weißst du, Krijschan, es könnte sein, daß ich mich verfreie . . . Ich bin doch schließlich noch keine alte Frau, Krijschan . . . Wenn nun mein Mann ins Haus kommt, dann stört so ein großes Mädchen . . . Sie kann arbeiten und wirtschaften, mein Mädchen, sie müßte zu Leuten, wo die Frau fehlt, wo sie den ganzen Haushalt selbstständig führen kann . . .“

„Ich will einmal umhören . . .“, sagte er, „komm morgen wieder.“

Sie bezahlte und ging hinaus, mit sonderbar leichten Schritten und mit einem fremden Lächeln auf dem verhäugelten Antlitz.

Es dauerte nicht lange, so hatte Krijschan von einem Freunde des Franken erfahren, was hier zu erfahren war . . . Daß ihm der Mann dies unter dem Siegel der Verschwiegenheit anvertraute und mit dem ausdrücklichen Bemerkten, er sei bislang der einzige Mitwisser jenes neuen Geheimnisses gewesen, das schien dem Krijschan von besonderem Nutzen für einen schnell aufsteigenden Mann: er wußte, es gab einen Bauern, der für das Grummet dringend einer Magd bedurfte.

In der Nacht, als alle Gäste lange das Haus verlassen hatten, ging Sassen Christian noch aus. Er machte einen Besuch in der Nachbarschaft, er schlich auf einen großen Hof, der zwischen hundert alten Eichen und einem blühend verwilderten Garten verborgen lag. Der Hund bellte nicht, als er kam, Sassen Christian trankte ihn freundlich im Nacken. Er suchte wie ein Schatten an der langen Däle entlang und schlüpfte durch eine kleine, unverhoffte Stalltür auf den Tenneraum, erklimmte durch die offene Luke den Heuboden und turnte über ihn hinweg in eine Kornkammer, die auf den anstößenden Flur des oberen Stockwerkes mündete. Hier fand er im Dunkeln eine Tür, die unverriegelt war und hier fand er freundliche Aufnahme.

Am nächsten Nachmittag, als Kötters Marie in der leeren Gaststube des „Heidesriedens“ erschien, zeigte sich Krijschan in der glücklichen Lage, ihr gleich einen Rat zu geben.

„Geh zur Cordes . . .“, sagte er, „ich habe gehört, daß Ferdinand ein Mädchen sucht und feins finden kann. Sag aber nicht, daß ich dich schide, wir sind pampig zusammen, es ist wegen der Konkurrenz . . . Willst du hingehen . . .?“

„Ja, natürlich . . .“, sagte sie, „aber du kannst mir noch eine Lage geben, es ist so ein heißer Tag heute . . .“

Es war Ostwind eingetreten, und Krijschan sagte:

„Heiß . . . Ich weiß ja nicht, ich wollte eigentlich ein bißchen heißen . . .“

„Na ja . . . aber gegen die Kälte ist es ja auch ganz gut“, sagte sie, schon ganz ohne Scham, „nimm den grünen, der weise wärmt nicht so gut . . .“

Die unterschiedliche Wirkung der grünen und der weißen Schnäpse beschäftigte sie heute fast schon ein bißchen stärker als die neue Stellung der Tochter.

Gleichwohl ging sie alsbald zu Cordes und stellte dem jungen Bauern die Tochter an. Sie lag in der unverschämtesten Weise von ihrer bevorstehenden Heirat und erzählte eine nette Geschichte von ihrem zukünftigen, aus welcher erhellte, daß er sich keinesfalls mit einer erwachsenen Stieftochter würde befunden können.

Ferdinand kannte das Mädchen, er war zufrieden, das kräftige und fleißige Französiner in seine Dienste zu bekommen und sie vereinbarten den nahen Tag ihres Antritts. So war Erna in das Cordeshaus gekommen. (Fortsetzung folgt.)

# Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben  
größere am Abend vorher.  
Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr  
Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden.  
Sie haben deshalb mehr Freude und  
Erfolg durch Ihre Anzeigen.

**Zwangweise**  
verkaufe ich am Mittwoch, den  
8. ds. Mts., 11.30 Uhr, in Hefel  
einen Küchenschrank  
und eine comb. Kreisäge  
öffentlich gegen bar.  
Käuferverjammlung Gastwirt  
schaft Meyer.  
Traupe, Obergerichtsvollzieher

**Zwangweise**  
verkaufe ich am 8. ds. Mts., vor-  
mittags 10 Uhr, in Ihrhove  
1 Schweißapparat.  
Versammlung der Käufer: Gast-  
wirt van Mark (Friesenhof).  
Fohr,  
Obergerichtsvollzieher in Leer.

Gesucht sof. ein kräft. Mädchen  
nicht zu junges  
für den Vormittag.  
Frau Hugo Trempenau,  
Loga, Adolf-Hitler-Str. 80

**Beamter sucht Wohnung,**  
4 Zimmer, Küche u. Nebenräume,  
zum 1. 2. 36. Angebote unter  
L. 22 an die OTZ, Leer.

**2-3-Zimmer-Wohnung**  
gef. (Miete monatl. 25-30 Rmk.,  
ev. 1/2 Jahr im voraus. Schriftl. Ang.  
unter L. 23 an die OTZ, Leer.

Bessere  
**3-4-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör (möglichst Bade-  
zimmer) von zwei älteren Damen  
zum 1. April d. Js. in Leer oder  
Loga zu mieten gesucht.  
Offerten unter L. 21 an die  
OTZ, Leer erbeten.

Junger Angestellter sucht  
**freundliches Zimmer**  
Angebote mit Preisangabe  
unter L. 18 an die OTZ.

**Käuser Schweine** verkauft  
W. Behrends Ww.,  
Logabümmersfeld.

Die Geschwister Hieronimus beabsichtigen,  
**am 25. Januar 1936,**  
nachmittags um 4 Uhr,  
in Ihren in der Gastwirtschaft Hieronimus ihren in  
Großwolde und Steensfelde belegenen

## Grundbesitz

(ca. 33 ha)

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zum Verkaufe kommen u. a.:  
die Feldstücke zu Bullerberg, zum Teil Baukieß enthaltend  
die sog. Beefersklampe,  
die Moorländereien neben dem Steensfeldertief,  
die Buschäcker („Schilgenäcker“),  
die Klampe am Mühlenpad,  
die „Fehne über der Eisenbahn“,  
die „Fennen“ usw.

Die sämtlichen Parzellen werden einzeln, eventuell noch  
geteilt, ausgebaut.

Mehrere an der Landstraße Ihrhove-Papenburg be-  
legene Parzellen sind gut als Bauplätze zu verwenden.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete und der  
Gastwirt Hinrich Hieronimus in Ihren.

Leer.

Dr. Theodor Meyer, Notar.



## Küchenherde

über 100 Stück am Lager

Weiß email. Herde zu Mk. 56.— 62.— 65.— 72.—

**Luxusherd:** reich vernickelt, mit Nickelfüßen . . nur Mk. 88.—

Ferner empfehle

mein großes Lager in Hausstandsachen.

Annahmestelle für Ehestandsdarlehen  
und Kinderreichenbeihilfe.

**Bernh. Bohlsen, Leer**

## Mech. Bau- und Möbelfischlerei Andreas Korfe + Steenfelderfeld

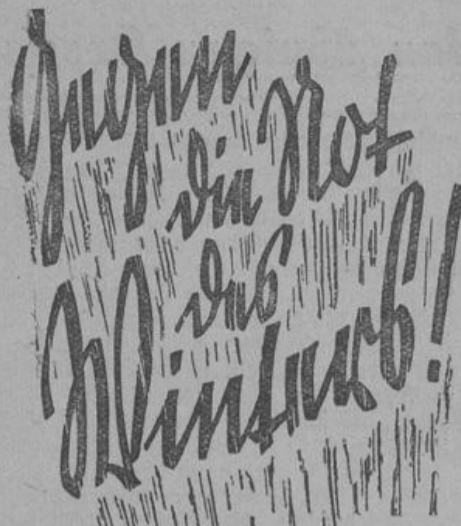
Anfertigung von Fenstern und Türen,  
sowie Möbeln aller Art.

Annahme von Ehestandsdarlehen u. Bedarfsdeckungsscheinen  
der Kinderreichen.

### Der Reiterverein Leer

veranstaltet wie alljährlich am  
Sonnabend, dem 18. Jan. 1936, 19.30 Uhr  
bei Ww. van Mark, Zentral-Hotel, Leer seinen

## Reiterball



1,6  
**OPFERT FÜR DAS  
W H W**

## Werde Mitglied der NSD.

### Kleinanzeigen

bitten wir bei Aufgabe zu bezahlen.  
Sie ersparen sich Portokosten und  
unnötige Laufereien,  
uns eine Menge Arbeit.

#### Einige Beispiele zur Preisberechnung:

**Fertel zu verkaufen**  
Tobias van der Pütten,  
Busboomsfeld. 12 mm à 8 Pfg. = 96 Pfg.

Suche in Emden zum  
1. April d. J. 20 mm à 8 Pfg. = 1.60  
Offertengebühr 0.20

**5-Gräum. Wohnung.** 20 mm à 8 Pfg. = 1.60  
Offertengebühr 0.20  
Miete wird im voraus bez.  
Schriftl. Angebote unter L 200  
an die OTZ, Leer. 1.80

**Kleiner Laden**  
und 2 Wohnräume, evtl.  
auch als Wohnung, frei.  
Leer, Nordstr. 68. 15 mm à 8 = 1.20

Einige  
**hochtragende Röhre**  
zu verkaufen. 25 mm à 8 = 2.00

**A. Schmidt, Weener**  
Fernruf 102

**Hausangestellte**  
32 Jahre, sucht Stellung in  
frauenlosem Haushalt. 20 mm à 8 Pfg. = 1.60  
Offertengebühr 0.20  
Offerten erbeten unter L 300  
an die OTZ, Leer. 1.80

## Ihrhove + Hotel A. van Mark

Eröffnung am Mittwoch, dem 15. Januar,

abends 8.30 Uhr, einen

**Tanzkurs** mit Gesellschaftslehre

für Damen u. Herren.

Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

**Tanzfachschule Hausdörfer, Emden**

## An unsere Leser!

Die OTZ. veröffentlicht nur Anzeigen  
reiner arischer Unternehmen. Jeder,  
der beim Einkauf die Inserenten der  
OTZ. berücksichtigt, hat die Gewissheit  
daß er nur in einem deutschen Geschäft  
bedient wird.

**Kauft nicht bei Juden, meidet sie!**

**Die Juden sind unser Unglück!**

**Kauft bei den Inserenten der OTZ!**

## Die Buchdruckerei D. H. Zopfs & Sohn, GmbH

Leer, Brunnenstraße 28, fertigt nach wie vor

**sämtliche Drucksachen**

Fordern Sie  
Vertreter-Besuch.

an. Fernsprecher 2138

## Betten G. Brahms, Sberingsfehn

kaufen Sie vorteilhaft und gut bei

**ämtliche Wollannahmestelle.**

Bedarfsdeckungsscheine für Ehestandsdarlehen  
u. Kinderreichenbeihilfe werden in Zahlung ge-  
nommen.

## Winterhilfswerk des Deutschen Volkes Ortsgruppe Leer

Für die Betreuten des W. H. W. findet am Montag, dem  
13. d. Mts., abends 8 Uhr, im Zentral-Licht eine

## Gratis-Kinovorführung

Gegen Vorzeigung der Kontrollkarte sind Einlasskarten am  
Mittwoch, dem 8. d. Mts., nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im  
Rathauskeller zu haben. Nur für Erwachsene.

3 e c h t, Ortsbeauftragter des W. H. W.

**Zum Fischtag.**  
Empfehle in allerfeinster, nur blutfrisch, Ware 2-4 Pfund.  
Kochschellfische, Pfd. 25 u. 30 Pfg.,  
feinstes Goldbarschfilet, lebendfr.  
ar. Heilbutt, Pfd. 40 Pfg., lebendfr.  
kopfl. Seelachs, 20 Pfg., ff. fr. aus  
d. Rauch pr. fett. Aal, Fettbückinge.  
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Jeden Dienstag und  
Mittwoch  
**frische Gemüscheln.**  
**Hotel Union, Leer.**

**Zum Fischtag**  
empfehle in blutfr.  
Ware 2-4 Pfund. Kochschellfisch, Pfd.  
30 Pfg., Kabliau o. A. 25 Pfg.,  
Fischfilet 35 Pfg., Bratschellfische,  
Goldbarschfilet, kleine Brat-  
heringe 15 Pfg., frisch geräuch.  
Makrelen, Schellfische, Goldbarsch-  
stücke, Kieler Sprotten.  
Fr. Grafe, Rathausstr. 2334.

**Empfehle prima**  
lbr. 2-4 Pfund. Koch-  
schellfische, Pfd. 30 u. 35 Pfg., Brat-  
schellf. 25 Pfg., ff. Fischfilet, 40 Pfg.,  
lebendfr. Nordseelachs o. A., 20 Pfg.,  
Kabliau o. A., 25 Pfg., fr. ger. Ma-  
krelen, Bück., Schellf., Speckaal u.  
Kiel. Sprott, ff. Herings- u. Fleisch-  
salat, prima gefüllte Heringe.  
Brabandt, Leer, Ad.-Hitlerstr. 24  
Telefon 2252.

**Prima Futterstroh**  
zu verkaufen.  
Jutting, Kleihufen  
Telefon Reeremoor 22

**Luth. Kirchengemeinde,**  
Loga.  
Die Hebung der Kirchensteuer  
für das letzte Vierteljahr 1935/36  
erfolgt am Montag, 13. Januar,  
und Dienstag, 14. Januar, von  
9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr,  
im Konfirmandensaal.  
Der Kirchenvorstand.

Leer (Ostfr.), den 7. Januar 1936.  
Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht,  
von dem Ableben des  
**Direktors einer Reichsbanknebenstelle**  
**Herrn Wilhelm Schürmann**  
Kenntnis zu geben.

Er war uns als Vorgesetzter ein Vorbild  
gewissenhafter Pflichterfüllung, ein stets hilf-  
reicher Arbeitskamerad und Freund.

**Die Beamten  
der Reichsbanknebenstelle.**

Für die große Anteilnahme beim Heimgange meines  
lieben Söhnchens  
**danke Ich herzlich**  
Im Namen der Angehörigen  
Ww. Thea Stiekel,  
geb. Ruthenberg.  
Leer, den 7. Januar 1936.

Zu verk. **Kücheneinrichtung**  
sowie Spiegelkonsole.  
Zu erf. i. d. Geschäftsst. d. OTZ, Leer